

SAVE TIBET INFO



**Österreichische Gesellschaft
zur Hilfe an das Tibetische Volk**

Wir laden ein zum
SAVE TIBET Weihnachtsmarkt
am 10. & 11.12.2022
im Pfarrsaal Kalvarienbergkirche

Siehe Seite 7



**SPENDEN STEUERLICH
ABSETZBAR**



SAVE TIBET BÜRO



Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,
Tel. +43 - 1 - 484 90 87, E-Mail: save@tibet.at,
Internet: www.tibet.at

Aktuelle Bürozeiten

Donnerstag: 18:00 - 20:00 Uhr,

Freitag: 17:00 - 19:00 Uhr

Neu ab Jänner 2023: Mittwoch 10:00 - 12:00 Uhr

Achtung: Während aller Wiener Schulferien ist unser Büro nicht besetzt.

Während der Bürodienste besteht die Möglichkeit,
im Shop einzukaufen, sowie Bücher, DVDs und CDs zu entleihen.

Da bei uns ausschließlich ehrenamtliche MitarbeiterInnen tätig sind, können sich
die Bürozeiten kurzfristig ändern – daher vorher bitte anrufen!

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen können auch auf unserem Tonband
abgehört oder dem Internet auf www.tibet.at entnommen werden.

SPENDEN

bitte auf folgendes Konto bei der Erste Bank überweisen:
IBAN: AT94 2011 1827 7903 4500, SWIFT: GIBAATWWXXX

PATENSCHAFTSBEITRÄGE

bitte ausschließlich auf dieses Konto bei der Bank Austria überweisen:
IBAN: AT24 1200 0006 1074 1811, SWIFT: BKAUATWW

ANLAUFSTELLE FÜR PATEN UND INTERESSIERTE

SAVE TIBET TIROL

Hr. Dr. Helmut Schwitzer

Tel.: 0664/1301050

E-Mail: helmut.schwitzer@aon.at

SAVE TIBET KAPFENBERG

Fr. Mag. Edith Karl und

Hr. Rudolf Pusterhofer

Tel.: 03862/22580

Fax: 03862/22580-4

E-Mail: office@gunga.at

SAVE TIBET SALZBURG

Fr. Karoline Udvarhelyi

Tel.: 0662/828531

E-Mail: udvarhel@gmail.com

SAVE TIBET KÄRNTEN

Fr. Dr. Elisabeth Himmel

Tel.: 0680/2142028



INHALT



- 4 EDITORIAL
- 5 IN EIGENER SACHE
- 9 VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK
- 13 NACHRICHTEN
- 27 SPENDENAKTION
- 29 ERFOLGSBERICHT
- 30 IN KÜRZE
- 37 PATENECKE
- 43 BARKHOR
- 45 BUCHBESPRECHUNGEN
- 47 TERMINE



**BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DIE HERAUSGABE DIESER ZEITSCHRIFT
MIT EINER KLEINEN SPENDE!**

Impressum

Offenlegung gem. Mediengesetz: Eigentümer Gesellschaft Save Tibet, Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,
Anschrift der Redaktion: wie oben; ZVR: 637293478

Für den Inhalt verantwortlich: J. Müller, K. Müllner und G. Lutzky

Grundlegende Richtung: Information über Tibet

Druck: Druckerei Eigner, Neulengbach

Von uns übernommene Artikel spiegeln nicht immer in allen Punkten die von Save Tibet vertretene Meinung wider.



*Liebe Tibet-Freundin,
lieber Tibet-Freund,*

in der aktuellen Ausgabe der SAVE TIBET Info liegt ein Schwerpunkt auf der weit abgelegenen Region Mustang. Das ehemalige Königreich befindet sich nördlich des Himalayas, in den Ausläufern des tibetischen Hochlands in Nepal. Durch die Nähe zu Tibet und die Abgeschiedenheit gegenüber dem eigenen Land ist Mustang vom tibetischen Kulturkreis geprägt. Es ist ein Ort, wo die tibetische Kultur noch gelebt und bewahrt wird. Um die Menschen beim Erhalt dieses wichtigen Gutes zu unterstützen und ihnen bei ihrem täglichen Kampf ums Überleben in dieser kargen Gebirgswüste zu helfen, rufen wir immer wieder zu Spendenprojekten auf. Ein wichtiger Partner vor Ort ist das Kloster in Lo Manthang, der Hauptstadt Mustangs, für deren Novizen wir auch Patenschaften vermitteln. Nicht nur deshalb sind wir darauf bedacht, die Kommunikation und Kooperation mit dem Kloster stetig zu verbessern, wie Sie auch in den Artikeln auf den Seiten 11 und 29 nachlesen können.

Bereits bei unserem Herbstfest im September (siehe S. 9) konnten wir ein neues Hilfsprojekt für Mustang vorankündigen. Im Gedankenaustausch mit dem bekannten Abenteurer, Schriftsteller und Filmemacher Bruno Baumann habe ich von den existenz-

bedrohten Dörfern Yara und Ghara erfahren. Wie schon zuvor das Dorf Sam Dzong, laufen auch diese beiden Dörfer Gefahr ihre Lebensgrundlage zu verlieren und zur Absiedelung gezwungen zu sein. Der Grund dafür: Wassermangel!

Wie wir aus den heimischen Medien wissen, wird Wasser immer knapper. So darf ich



beispielsweise an die Berichte über den Neusiedler See erinnern. Weltweit verursacht der Klimawandel große Probleme und neue Herausforderungen – sintflutartige Regenfälle und Überschwemmungen auf der einen Seite und zunehmende Trockenheit und das Ausbleiben von Niederschlägen in ohnehin schon trockenen Gebieten.

Im ariden Klima Mustangs ist die Vegetation seit jeher karg und öd. Ackerbau ist nur dort möglich, wo bewässert wird.

Mit den Bewässerungstechniken in Nepal und deren ökologischer Auswirkungen habe ich mich im Zuge meiner Masterarbeit ausführlich beschäftigt. Fast ein halbes Jahr habe ich dafür in Nepal verbracht und selbst Feldstudien im äußersten Westen des Landes betrieben. Ich weiß daher bestens Bescheid über die Notwendigkeit von Bewässerungssystemen, um die nötigen Nahrungsmittel zu kultivieren.

Gemeinsam mit Bruno Baumann haben wir von SAVE TIBET es uns zum Ziel gesetzt,



den Dörfern Yara und Ghara zu helfen, ihre Wasserversorgung zu sichern, indem das bereits vorhandene Speicherbecken abgedichtet werden soll (näheres siehe S. 27). Dadurch wollen wir eine Absiedelung der

Dörfer verhindern und Leben retten. Das schaffen wir nur mit Ihrer Hilfe!

Mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Festtage und das neue Jahr,

Ihre Kathrin Müllner



SAVE TIBET Treffen mit neuer Repräsentantin SH Dalai Lama Thinley Chukki

An einem leicht verregneten Sonntag im September 2022 trafen sich als Vertreter*innen von SAVE TIBET Obfrau Kathrin Müllner, Vizeobmann Gerhard Lutzky, Andrea Lutzky-Bär, Sebastian Kraus, Sonam Choedon Tsechung und Judith Fellner mit Frau Thinley Chukki, die als neu gewählte Repräsentantin Seiner Heiligkeit Dalai Lama für die Region Zentral- und Osteuropa im Tibet Büro in Genf zuständig ist.

Die Repräsentanz organisiert und plant Besuche von Mitgliedern der Tibetischen Exilregierung – Central Tibetan Administration (CTA) in Europa. Eine weitere wichtige Aufgabe ist, für das Wohl der Tibeter*innen in der Region zu sorgen, für die das Büro zuständig ist. Um bei Politik und Gesellschaft Bewusstsein über die Themen Tibets zu schaffen, werden Medienkampagnen organisiert.

Nach einer Einführung durch den Leiter der 2021 fertiggestellten Friedensstupa in Grafenwörth, Rev. Bop Jon Sunim Tenzin

Tharchin, sprachen wir mit Thinley Chukki über ihre zukünftigen Aufgaben und Ziele. Das erste Ziel während ihres Mandats ist eine Datenbank zu erstellen, in der alle Projekte vertreten sind, wie z.B. in den Tibetan Children Villages, die zur Unterstützung der tibetischen Bevölkerung beitragen. Damit sollen Fördermittel und Spenden besser an die Projekte verteilt werden. Zusätzlich sollen auch kleinere Projekte mehr Aufmerksamkeit bekommen. Aktuell fließen Spenden hauptsächlich an größere Einrichtungen und es fehlt daher an Finanzen, um beispielsweise die Infrastruktur der Dörfer zu verbessern. Diese Datenbank soll Anfang 2023 verfügbar sein. Dies bietet SAVE TIBET die Möglichkeit, seine eigenen Projekte dort zu präsentieren und Spenden zu erhalten. In Zukunft wird SAVE TIBET dem Büro jährlich über die Entwicklung seiner Projekte einen Bericht zukommen lassen, um mit dessen Hilfe ebenfalls weitere Förderung und Spender*innen zu finden.



Wir bedanken uns sehr herzlich bei Thinley Chukki für ihre Zeit sowie den informativen, wertschätzenden Gedankenaustausch und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Über Thinley Chukki:

Thinley Chukki ist Absolventin der Harvard Law School mit einem LL.M.-Abschluss (2018), einer National Law School of India mit einem LL.M.-Abschluss in Wirtschaftsrecht (2012) und sie erwarb einen LL.B.-Abschluss des SDM Law College. Die Mangalore University schloss sie mit Auszeichnung und drei Goldmedaillen ab. Von September 2019 bis August 2021 war sie Sonderbeauftragte für Menschenrechte im Tibet Büro Genf für Mittel- und Osteuropa

Seiner Heiligkeit Dalai Lama. Zuvor arbeitete sie von 2018 bis 2019 als Forscherin bei der UN-EU und dem Human Rights Desk der Central Tibetan Administration (CTA), Dharamsala, Indien.

Darüber hinaus fungierte Thinley Chukki mehrfach als Übersetzerin für Seine Heiligkeit Dalai Lama.

Sie vertrat die Tibeter bei den Vereinten Nationen, einschließlich des UN-Menschenrechtsrates, und wurde auf mehreren internationalen Konferenzen eingeladen zu sprechen, darunter bei der C20-Konferenz 2020 in Saudi-Arabien und UN-Nebenveranstaltungen. Bevor Thinley Chukki zur CTA kam, leitete sie die Südindische Rechtsabteilung von TATA Motors in Indien, die für 6 Bundesstaaten und 3 Unionsterritorien in Südindien verantwortlich war.



Weihnachtsmarkt

Samstag, 10.12.2022, 10 – 18 Uhr
Sonntag, 11.12.2022, 9 – 18 Uhr

Pfarrsaal der Kalvarienbergkirche
Sankt-Bartholomäus-Platz 3
1170 Wien

Eintritt frei!

Sie finden bei uns:

- ❄ Momos - tibetische Teigtäschchen und Buttertee
- ❄ hausgemachte Mehlspeisen – So., 11.12., 9-12 Uhr Happy Hour!
- ❄ einzigartige tibetische Handwerkskunst: Holz- und Metallarbeiten, Malereien, Puppen, Textilien u.v.m.
- ❄ Kräutertees, Cremes, Öle und Räucherstäbchen
- ❄ eine große Auswahl von Büchern über Tibet und den tibetischen Buddhismus
- ❄ Geschenktipp: SAVE TIBET Kalender 2023 – „Die 5 tibetischen Elemente“

Durch den Kauf unserer Produkte unterstützen Sie Projekte, die gänzlich tibetischen Flüchtlingen zugute kommen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!





Sie wollen Sinnvolles tun?

Wir freuen uns über tatkräftige Unterstützung!

Redakteur*in für die SAVE TIBET

Info

Viermal im Jahr erscheint unsere Vereinszeitung, dafür suchen wir Redakteur*innen. Zu Ihren Aufgaben zählen das Führen von Interviews, Nachrichten-Recherche, Verfassen und Kürzen von Artikeln sowie organisatorische Aufgaben für die Entstehung der SAVE TIBET Info.

Anforderungen:

Basis-EDV-Kenntnisse (z.B. MS Office, Cloud-Services), Freude am Schreiben, Teamfähigkeit, Interesse für Tibet (aber keine tieferen Kenntnisse nötig)

Geschätzter Arbeitsaufwand:

3-4 Stunden pro Woche, vor Redaktionsschluss etwas mehr

Freiwillige für unsere Öffentlichkeitsarbeit

Sie verstehen sich im Umgang mit Medienvertretern*innen, oder in der Pflege von Social Media (Facebook und Instagram)? Dann suchen wir genau Sie!

Wünschenswerte Eigenschaften:

Kontaktfreudigkeit, Kreativität, Spaß im Umgang mit Social Media, Flexibilität, Eigeninitiative

Geschätzter Arbeitsaufwand:

3-6 Stunden pro Woche

Die Aufgaben können auch auf mehrere Freiwillige aufgeteilt werden.

Event-Manager*in

Für unsere Veranstaltungen freuen wir uns über Verstärkung bei der Planung und Abwicklung. Von der Suche nach einem geeigneten Veranstaltungsort bis zum Ablauf des Programms sind Sie involviert.

Sie haben:

eine strukturierte Arbeitsweise, ein selbstbewusstes und freundliches Auftreten, Teamfähigkeit und ein Talent für Planung

Geschätzter Arbeitsaufwand:

im Schnitt ca. 6-7 Stunden pro Woche, vor und während Veranstaltungen evtl. etwas mehr

Projekt-Koordinator*in

Als Projekt-Koordinator*in sind Sie in Kontakt mit unseren Partner-Organisationen in Indien und Nepal. Sie wirken mit bei der Suche nach neuen Spendenprojekten und begleiten sie bis zur Fertigstellung und dem Erhalt der Endberichte.

Ihre Fähigkeiten:

gute Englisch-Kenntnisse, Basis-EDV-Kenntnisse (z.B. MS Office), Kommunikationsfreudigkeit, strukturierte Arbeitsweise, soziales Engagement, Interesse für Tibet (aber keine tieferen Kenntnisse nötig), Eigeninitiative

Geschätzter Arbeitsaufwand:

ca. 4-5 Stunden pro Woche



SAVE TIBET Herbstfest 2022 – Nachlese

Bei unserem Herbstfest am 17. September durften wir als Gäste den Präsidenten der TGÖ Ngawang Lobsang Taglung und die tibetische Tanzgruppe Choelsum Shabdro begrüßen, die einen Teil des kulturellen Programmes gestaltete.

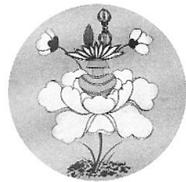
Als Ehrengast konnten wir den bekannten Ethnologen, Buchautor und Filmemacher Bruno Baumann gewinnen.

Er stellte für das Publikum an diesem Nachmittag einen speziellen Vortrag über Mustang zusammen, in dem er nicht nur über die kulturellen Schätze und landschaftlichen Schönheiten, sondern auch über Probleme berichtete, die durch den globalen Klimawandel verursacht bzw. verschärft werden. So schwindet für etliche Dörfer durch den

immer größer werdenden Wassermangel in den höher gelegenen Regionen dieser tibetisch geprägten Region Nepals die Lebensgrundlage. Eine Siedlung musste von der Bevölkerung bereits aufgegeben werden. Bruno Baumann plant derzeit mit Experten ein Projekt, wo der für die Bewässerung der Getreidefelder angelegte Wassersammel-pool eines Dorfes abgedichtet werden soll, um ein Versickern des wertvollen Nass zu verhindern. SAVE TIBET unterstützt dieses wichtige Projekt mit der aktuellen Spendenaktion (siehe Seite 27).

Die Präsentation des Buches „TIBET - Der Welt abhanden gekommen“ des Historikers und Tibetreisenden Josef Mann rundete das Programm ab.





Gesundheitsberatung nach
Traditioneller Tibetischer
Medizin

TIBETISCHE MEDIZIN
Gesundheitsberatung nach
Traditioneller Tibetischer Medizin
in Wien

Dr. tib.med. D. Emchi

Termine auf Anfrage unter:
office.tibetmedizin@gmail.com

GALERIE MACARA – Kunst aus dem Himalaja-Raum

Nähere Informationen erhalten Sie im Restaurant Yak & Yeti
(Adresse und Telefonnummer siehe unten.)

NEPAL MIT ALLEN SINNEN

Essen, Trinken und Unterhalten in einem außergewöhnlichen Ambiente aus dem traditionellen Nepal.

Jedes nepalesische Gericht wird in unserem **Raum der Sinne** ‚lebendig‘.
P.S.: Hier rauchen nur die Götter!



Yak & Yeti Restaurant
Hofmühlgasse 21, 1060 Wien, Tel. 595 54 52



Um Reservierung wird gebeten.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.yakundyeti.at



Rückschau - Sandmandala in Wien

Die buddhistischen Mönche Lama Kungka Tenzing, Abt des Choede Klosters, das Hauptkloster in Lo Manthang in Mustang, Nepal, und Lama Chhenden waren zwischen 6. und 13. Oktober 2022 im Restaurant Yak & Yeti in Wien zu Gast. Innerhalb einer Woche streuten sie nach einem genauen, der alten Tradition folgenden Plan ein Medizin-Buddha-Sandmandala. Die Kraft des Medizin-Buddhas sollte mithelfen, Krankheiten und im speziellen Covid-19 zu überwinden.

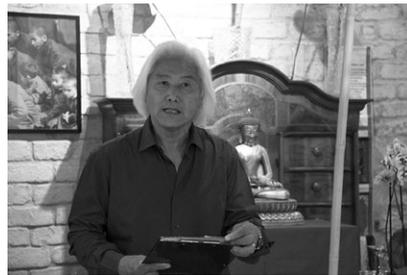
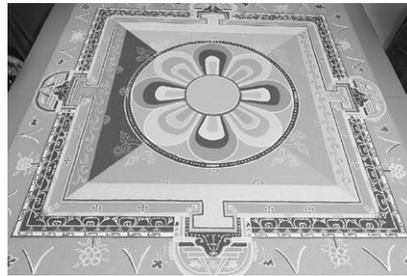
Der mit Farben vermischte Sand wurde von den Mönchen perfekt platziert, sodass ein detailreiches Bild entstand. Als Symbol der Vergänglichkeit allen Lebens und der Loslösung von der materiellen Welt wurde das Sandmandala nach seiner Fertigstellung wieder zusammengewischt. Ein Teil des durch den Buddha gesegneten Sandes wurde

an die bei der Auflösungszeremonie Anwesenden verteilt. Der Rest wurde tags darauf, der Tradition entsprechend, in einen Fluss gestreut – also der Erde wiedergegeben.

Der Besuch der Mönche in Wien, organisiert von „Friends of Tibet“ und Lobsang Gyalpo, war Teil einer Europareise, um Spendengelder für den Fortbestand ihrer Klosterschule für junge Mönche zu sammeln. Wenn Sie gerne für einen jungen Mönch eine Patenschaft übernehmen möchten, nehmen Sie bitte mit unserem Patenschaftsbetreuer Martin Cadilek unter martin.cadilek@tibet.at Kontakt auf.

Als Rahmenprogramm gestaltete Lobsang Gyalpo einen spannenden und sehr informativen Vortrag über Mustang. Er ist durch viele Reisen in diese abgelegene, tibetisch geprägte Region mit der Geschichte und Kultur vor Ort sehr vertraut.





Tschuk-Pa-Heilmassagen – traditionelle tibetische Heilmethoden

Herr Karma Kunka Tsering lebt seit vielen Jahren in Österreich, davor hat er in Tibet 11 Jahre lang als Mönch praktiziert. Er kehrte für ein halbes Jahr nach Dharamsala/Nordindien zurück, um dort die traditionellen tibetischen Heilmethoden, die sogenannten Tschuk-Pa-Heilmassagen vom Leibarzt Seiner Heiligkeit, des 14. Dalai Lama, Dr. Lobsang Wangyal, zu erlernen.

Was ist Tschuk-Pa?

Gesundheit ist Ordnung, Krankheit ist Unordnung.

Ordnung ist, wenn der Körper mit den Elementen im Ausgleich ist.

Durch die vielen Arten der tibetischen Heilmassage kann bei psychischen und körperlichen Beschwerden unterschiedlichster Herkunft und Wirkung geholfen werden. Um einige Beispiele zu nennen: Tschuk-Pa hilft bei Wirbelsäulen-Problemen, Rheuma, Migräne, aber auch bei psychischen Beschwerden wie Angstzuständen oder Schlaflosigkeit. Die Massage verbessert die Durchblutung, wirkt entspannend auf die Muskulatur und beeinflusst positiv die Funktion der inneren Organe.

Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie bitte Herrn Karma Kunka Tsering unter der Tel.-Nr. 0676/618 42 26 oder 01/317 09 46 an.

**Adresse: Gymnasiumstraße 6/14, 1180 Wien
Wir wünschen Ihnen guten Behandlungserfolg!**



Chinas Null-Covid-Politik treibt in drei Tagen fünf Tibeter in den Selbstmord

Neunundvierzig Tage sind vergangen, seit die chinesischen Behörden einen kompletten Lockdown verhängten, um die Ausbreitung von Covid-19 in Lhasa und anderen größeren Städten der Autonomen Region Tibet (TAR) zu stoppen.

Chinas strikte Durchsetzung seiner Null-Covid-Politik in zentralen Teilen Tibets hat zwischen dem 23. und 25. September bisher fünf Tibeter in der Stadt Lhasa veranlasst, ihrem Leben ein Ende zu setzen. Videos, auf denen zu sehen ist, wie einige von ihnen vom Dach eines Gebäudes in den Tod springen, sind im Internet aufgetaucht.

Nach Informationen, die auf Plattformen der sozialen Medien wie Weibo und WeChat veröffentlicht wurden, sprang eine nicht identifizierte Person am 23. September im Stadtteil Gakyiling 3 in Lhasa in den Tod. Die fünf Personen, die am 23., 24. und 25. September durch Selbstmord starben, stammten aus der umfassenden Schutzzone Nr. 2 (West-Lhasa), der Bayi-Gemeinde (südwestlich von Norbulingka), der Lanting-Wohnung (nahe der Tibet-Universität) und dem Gakyiling-Viertel 3 (östlich von Lhasa). Beiträge in den sozialen Medien, die über die Nöte der Tibeter berichten, werden sofort gelöscht, und viele der Konten, auf denen solche Beiträge erschienen, werden gänzlich geschlossen. In einem Weibo-Posting, das am Abend des 24. September neben einem

Bild eines Wohnhauses im Stadtteil Gakyiling 3 veröffentlicht wurde, hieß es: „Heute hat es in Lhasa geregnet, als wolle der Himmel um den Verstorbenen trauern. Nur die Toten können den Himmel erreichen. Das Reich der Menschen ist die Hölle. Nur diejenigen, die in Lhasa leben, können die Situation der Epidemie in Lhasa verstehen. Ich bitte alle, sich um uns zu kümmern. Ich fordere die Behörden auf, die Massen nicht länger zu täuschen. Die Massen haben zu sehr gelitten. Das China Central Television und People’s Daily [große staatliche Medien] sehen dies vielleicht nicht, aber ich denke, jeder sollte die Situation kennen“.

Am 25. September wurde ein weiterer Beitrag mit dem Bild einer toten Person, die auf dem Rücken auf einer Treppe liegt, und einer Nachricht veröffentlicht: „Was bedeutet Covid-Prävention und -Kontrolle für uns? Jedes Leben [das Leben der einfachen Menschen] hat keinen Wert. Verzweiflung. Verzweiflung. Niemand meldet sich zu Wort. Selbst wenn jemand spricht, kann seine Stimme nicht über die Dangla-Berge [Zentraltibet] hinaus dringen. Diese Leben müssen im Himmel glücklich sein, weil sie diesem Höllenreich entkommen sind.“

Benutzer des Internets diskutieren auf Weibo den Selbstmord

Die Zensoren der chinesischen Regierung



haben die oben zitierten Beiträge bereits gelöscht. Aber einer der Kommentare zu diesen Beiträgen lautete: „Extreme Unterdrückung hat vier Menschen das Leben gekostet. Dies kann nicht weiter toleriert werden. Aber man hätte nicht protestieren sollen, indem man sein Leben hingibt.“

Ein anderer schrieb: „Es ist jetzt wirklich unerträglich, aber man sollte nicht sein Leben opfern, um zu protestieren“.

„Was für ein Verlust! Nachdem er so viel Leid ertragen hat, ist er schließlich zerschellt“, kommentierte ein anderer.

Ein weiterer Kommentar lautete: „Da wir keine andere Wahl haben, werden in unserer kleinen Gemeinschaft solche Taten begangen.“

Ein WeChat-Account zeigte Gebete für den Verstorbenen: „Freunde in Lhasa, handelt nicht abrupt aus einem Impuls heraus“. Darauf antwortete eine Person: „Wir haben vier Menschen aufgrund extremer Einschränkungen verloren, und alle sind von Gebäuden gesprungen.“

Ein anderer Kommentar lautete: „Eine Person ist gerade von einem Gebäude gesprungen, womit sich die Zahl der Selbstmorde auf fünf erhöht hat. Bitte tun Sie das nicht. Selbstmord wird das Problem nicht lösen.“

Eine noch nie dagewesene Anzahl von Beiträgen in den sozialen Medien, darunter auch Videos von Tibetern über die Covid-Krise in Zentraltibet, veranlasste die chinesischen Behörden in der Stadtverwaltung von Lhasa zu einer öffentlichen Entschuldigung für ihr

Versagen, auf die Bedürfnisse der Menschen einzugehen und ihre Probleme zu lösen. Seitdem wurde jedoch kein einziges Video mehr hochgeladen. Die Warnung der chinesischen Polizei, Whistleblower und andere freimütige Internetnutzer zum Schweigen zu bringen, wurde offensichtlich in die Tat umgesetzt.

Aus Informationen, die TCHRD von Quellen in Lhasa erhalten hat, geht hervor, dass alle, die sich nach der offiziellen Entschuldigung geäußert hatten, festgenommen wurden. Die Beschränkungen für Online-Konten wurden verschärft. Die nicht infizierten Menschen sind immer noch mit den Kranken in Lhasa unter Quarantäne gestellt. Die Abriegelungsmaßnahmen wurden verschärft, so dass viele hungern und in der eisigen Kälte leiden müssen.

Ein Student aus Lhasa prangert Zensur und Misswirtschaft im Namen der Null-Covid-Politik an:

Abgesehen von den Regierungsstellen gibt es derzeit nur sehr wenige Online-Posts zur Covid-Situation. Die wenigen, die etwas posten, hoffen, dass die „Schreie über die Dangla-Berge [Lhasa oder Zentraltibet] hinausgehen.“ Ein Weibo-Nutzer schrieb: „Nur die Leute aus Lhasa wissen von der epidemischen Situation in Lhasa. No one is speaking up. Selbst wenn jemand spricht, geht es nicht über die Dangla-Berge hinaus.“

Ein Student aus Lhasa schrieb: „Was auch immer wir sagen und was wir posten, kann nicht außerhalb Tibets verbreitet werden.



Alles, was wir auf Weibo und anderen [Online-Plattformen] posten, wird sofort entfernt. Die offiziellen Zahlen über die Anzahl der infizierten Menschen und andere Informationen sind nicht wahr. Am Anfang war ich aufrichtig motiviert und arbeitete als Freiwilliger. Ich hoffte, dass wir die Epidemie schnell überwinden würden. Doch die Art und Weise, wie die Behörden vorgingen, hat bei uns Angst ausgelöst. Ich kann nicht in Worte fassen, welche anderen, dringenden Probleme wir haben. Bitte habt Erbarmen! Kümmert euch mehr um die Covid-Krise in Lhasa.“

Auf einem anderen Account hieß es: „Es schmerzt mich sehr, meine tibetischen Brüder und Schwestern so leiden zu sehen. Ich bete, dass mit der Unterstützung aller die Informationen über die Epidemie in Tibet über die Dangla-Berge hinaus bekannt werden!“

*Tibetan Centre for Human Rights and Democracy (TCHRD),
www.tchrd.org
27. September 2022*

*Übersetzung: Adelheid Dönges,
Revision: Angelika Oppenheimer*



Parteitag in China: Zurück nach vorne

Beim bevorstehenden Parteitag der chinesischen KP wird Xi Jinping wohl zum Anführer auf Lebenszeit gewählt. Was aber will der Präsident mit dieser Machtfülle anfangen?

Ab dem 16. Oktober 2022 wird die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) ihren 20. nationalen Parteitag abhalten. Es wird ein historischer Moment sein, und zwar ein unheilvoller. Der Parteitag wird offiziell die Wende der KPCh von einer quasi-autoritären Einheitspartei zur diktatorisch von Xi Jinping geführten vollziehen. Die desaströsen (sicherheits-)politischen und ökonomischen Folgen für China und die Welt werden weitreichend sein.

Nach dem Tod Mao Zedongs im Jahr

1976 und damit dem Ende seiner über drei Jahrzehnte währenden Herrschaft hatte die Kommunistische Partei ein gewisses Machtgleichgewicht in der Partielite etabliert und bei der Wiedereinführung der Position des Staatspräsidenten 1982 die Amtsdauer begrenzt: Höchstens zwei Wahlperioden lang und damit insgesamt zehn Jahre durfte jemand das Amt innehaben. Die alten Kader der KPCh hatten das nicht getan, weil sie auf die Entstehung demokratischer Verhältnisse hinarbeiteten, weil sie während der Kulturrevolution persönlich unter Maos Brutalität gelitten hatten. Ihre unvollständige politische Reform sollte den Aufstieg zukünftiger Diktatoren verhindern, zugleich aber die ganze Macht in den Händen der



Parteiführung belassen. Der Name dafür war „Demokratie innerhalb der Partei“. Das vergangene Jahrzehnt hat vor Augen geführt, wie fragil diese nur sogenannte Demokratie ist.

Schon sehr früh nach Beginn seiner Amtszeit im Jahr 2013 hat Präsident Xi klargemacht, dass sein Ehrgeiz dahin geht, absolute Macht zu erlangen. Konsequenterweise hat er das Bild, das er von sich entwarf, nach Mao Zedongs Vorbild als der nächste Große Führer von Partei und Land modelliert. Ein paar Jahre lang waren Xis überschaubare Bildung und seine häufigen öffentlichen Fauxpas Stoff für Hohn und Spott unter den Eliten Pekings. Er wurde unterschätzt, und zwar sowohl von seinen Gegnern als auch von jenen, denen er schlicht egal war. Bis heute gibt es Beobachter*innen, die darauf hoffen, innerer Widerstand aus der Partei könnte Xi doch noch daran hindern, sein Ziel zu erreichen: nun nicht nur eine dritte Amtszeit als Präsident zu bekommen, sondern faktisch zum Staatsoberhaupt auf Lebenszeit zu werden – wie zuvor Mao. Gute Gründe, einen anderen Ausgang der Geschehnisse zu erwarten, gibt es kaum.

Gegenwehr hat Xi nicht zu erwarten

Dieser Lauf der Dinge ist im Grunde seit Januar 2018 klar. Xi hatte seit seiner Amtsübernahme von Hu Jintao im März 2013 alle innerparteiliche Opposition im Namen der Korruptionsbekämpfung beseitigt. Etwa 200 Mitglieder der Parteieliten, die diese

Säuberungsaktionen überstanden hatten, versammelten sich im Geheimen und trafen die Entscheidung, die Amtszeitbegrenzung der Präsidentschaft aufzuheben. Um jeden Widerstand unmöglich zu machen, wurde diese Entscheidung den Abgesandten erst kurz vor dem nationalen Parteikongress im März 2018 bekannt gegeben. Der Parteitag verabschiedete als braves Organ den Beschluss und ebnete so Xis lebenslanger Herrschaft bereits potenziell den Weg. Niemand aus den Führungskadern hatte es gewagt, die Entscheidung im Vorfeld durchsickern zu lassen oder gar Widerstand dagegen zu organisieren. Heute, viereinhalb Jahre später, erscheint es noch viel unwahrscheinlicher, dass sich Gegenwehr zeigen könnte.

Und das, obwohl Xi nach wie vor das wohl verrückteste, sicher aber größte Programm der Sozialkontrolle des bisherigen 21. Jahrhunderts durchzieht, im Namen der Pandemieeindämmung: die chinesische Zero-Covid-Strategie. In ganz China lebt jede Groß- und jede Kleinstadt, lebt jedes Dorf im Schatten eines jederzeit möglichen Lockdowns. Ein paar positive Corona-Tests, und sofort kann eine Stadt stillgestellt, können Tausende oder Millionen in ihren Wohnungen eingesperrt werden, um dort dann monatelang um Lebensmittel und medizinische Behandlung zu kämpfen. Tägliche Corona-Tests sind inzwischen in vielen großen und kleinen Städten für die Bürgerinnen und Bürger verpflichtend. Wer sich weigert, muss eine Geldstrafe zahlen



oder wird gleich festgenommen, je nachdem, welche der ständig wechselnden Regeln gerade gilt.

Es ist offensichtlich, dass Xi Jinping die Pandemie auch als Gehorsamsprüfung für alle in der Partei nutzt. Verantwortliche, die ihre Stadt oder Provinz nicht der strikten Zero-Covid-Politik unterwerfen wollten, wurden bestraft oder ihres Amtes enthoben, darunter auch einige hochrangige Beamte in Shanghai und der frühere Parteisekretär von Tibet. Aus Angst, ihre Jobs zu verlieren, zeigen viele Beamte inzwischen größten Eifer dabei, die Kontrolle über die Gesellschaft noch zu verschärfen. Das führt oft genug dazu, dass Menschen völlig willkürlich in Quarantäne gesteckt werden, nur damit sich die Behörden wirklich nichts vorwerfen lassen können von der Parteiführung.

Ein Programm zur Zähmung der Gesellschaft

Was vielen chinesischen Bürgerinnen und Bürgern erst nach und nach klar wurde: Die sogenannte Pandemiekontrolle ist in Wahrheit ein Programm zur Zähmung der Gesellschaft. Seit bald drei Jahren werden die Menschen durch Warnungen des Gesundheitscodes auf ihren Handys unter Kontrolle gehalten und haben sich daran gewöhnt, in ständiger Angst und Sorge zu leben. Sie fürchten sich vor Reisen, davor, wochenlang in Quarantäne gesperrt zu werden und dadurch ihren Job zu verlieren. Sie müssen sich ständig in Schlangen für

einen Corona-Test stellen, um den grünen Code zu erhalten, der sie berechtigt, arbeiten zu gehen, den öffentlichen Nahverkehr zu benutzen, einen Supermarkt betreten zu dürfen. Sie haben gelernt, schreckliche Quarantänelager zu ertragen. Über deren Zustand gibt es zahlreiche Augenzeugenberichte: Beim einen dringt Wasser durch die Decke bei Regen, andernorts bestehen die Lager aus Zeltstädten ohne verlässliche Wasserversorgung. Die Mutigeren, die protestieren, werden sofort herausgegriffen und mundtot gemacht.

Wer Freunde und Verwandte in China hat, konnte in der Zeit der Pandemie miterleben, wie Leute nach und nach vor Angst erstarrten und von ihrer Hilflosigkeit überwältigt wurden. Die chinesische Gesellschaft erstarrte in Depression. Eine perfekte Voraussetzung für den Aufstieg eines Alleinherrschers.

Weitere Kontrollmaßnahmen werden in China offenbar vorbereitet. So gab es in Sichuan ein Experiment, in dessen Rahmen ein Netzwerk ausgewählter Bewohnerinnen und Bewohner namens „Vorstand von zehn Haushalten“ wiederbelebt wurde. Dieses System wurde unter der Herrschaft der Mongolen einst im 13. und 14. Jahrhundert etabliert. Die Vorstände agierten dabei als Repräsentanten des Kaisers, die Informationen weitergaben und Befehle von oben ausführten, die also als Augen, Ohren und Hände der Autoritäten in ihrer Nachbarschaft fungierten. Ähnlich funktionierte später auch Maos Herrschaft: Das



Volk wurde dazu aufgerufen, das Volk zu kontrollieren – sich selbst.

Ein weiteres Experiment unter Xi Jinping besteht darin, die staatseigene Wirtschaft rasch auszuweiten und den privaten Sektor so weit wie möglich zu ersetzen. Die Versorgungs- und Vertriebskooperativen im kommunistischen China der Fünfziger- bis Siebzigerjahre waren damals die einzigen Organisationen, die in den ländlichen Gegenden Agrarprodukte handelten und Konsumgüter anboten. Xi plant den Wiederaufbau eines landesweiten staatsmonopolistischen Versorgungs- und Vertriebsnetzwerks auf Bezirksebene. Sein Weg nach vorne führt mindestens in Teilen zurück.

Auch auf der Ebene der Städte und Gemeinden beschleunigt sich die Verstaatlichung des Privatsektors in alarmierendem Tempo. Staatseigene Betriebe hatten immer viel Spielraum im chinesischen Wirtschaftssystem, nun monopolisieren sie die Macht im Geschäftsleben. In den vergangenen zehn Jahren haben sie symbolische Minderheitsanteile im Vorstand aller großen Technologieunternehmen übernommen, auch bei Alibaba und Tencent. Sie haben Aktien aufgekauft und pumpen Kapital an wertvolle Privatunternehmen, die von der Wirtschaftskrise schwer getroffen sind. Das ist, als setzte man einen Hai in einen Zierfischteich. An die Stelle von Risikokapitalgebern und privaten Aktien treten ausgesprochen schwergewichtige Investmentfonds, die im Besitz von Provinz- und Zentralregierungen

sind. Immer mehr große Privatunternehmen sahen und sehen kaum noch eine Überlebenschance, wenn sie keine Partnerschaft mit den staatseigenen Betrieben eingehen. Die Wirtschaftskrise in China mag für alle ein Problem sein, aber wenn dadurch die Anteile der Staatswirtschaft wachsen, hilft das auch Xi bei der Konsolidierung seiner absoluten Macht.

Viele verlässliche Indikatoren deuten darauf hin, dass die chinesische Wirtschaft nicht nur in einem Abschwung, sondern im Absturz begriffen ist. Offiziellen Daten zufolge sind 20 Prozent der jungen Menschen arbeitslos. Die tatsächliche Zahl könnte höher liegen. In der ersten Jahreshälfte haben mehr als 40.000 Unternehmen pro Tag aufgegeben, die Fluglinien produzieren seit Jahren Defizite. Einige regionale Busunternehmen haben die Auszahlung von Löhnen gestoppt. Der Immobilienmarkt, der ein Drittel des chinesischen Bruttosozialprodukts ausmacht, ist zuletzt von einem Desaster ins nächste getorkelt. Der einzige Erfolgssektor mit atemberaubenden Wachstumsraten ist die Produktion von Corona-Tests. 1,4 Milliarden Menschen permanent zu testen, kostet den Gegenwert von zig Milliarden US-Dollar. Die Profite von vier großen Corona-Test-Anbietern sind in diesem Jahr um 400 Prozent gestiegen. Ein Grund zum Feiern ist das jedoch nur bei dem Teil der Tests, die exportiert werden. Die nationale Teststrategie hingegen belastet die Budgets des öffentlichen Gesundheitssektors Chinas



enorm. Inzwischen werden schon die Gelder für Nicht-Corona-Patienten gekürzt.

All diesen Entwicklungen zum Trotz verkünden die meisten der 16 Provinzen Chinas nach wie vor ein Wachstum des Bruttosozialprodukts. Alles andere wäre auch unvorstellbar – ein negatives Wachstum nach Peking zu berichten, würde zu viel Mut erfordern. Wenn skeptische Analysten fragen, wie die chinesischen Provinzen ihre Wachstumsziele erreichen, sollten sie die Zahlen besser als politisch gewollt betrachten.

Xis mangelhafte Kenntnis auch nur der Grundlagen von Wirtschaft und Finanzen ist ein offenes Geheimnis. Ökonomen seufzen in privaten Chats resigniert, wenn man sie auf die ökonomische Expertise des Präsidenten anspricht. Viele seiner Entscheidungen und Anliegen sind für jeden vernünftigen und einigermaßen gebildeten Menschen unverständlich. Dabei mangelt es Xi natürlich nicht an Experten unter seinen Beratern. Er will nur nicht auf sie hören. Seine Politik mag ökonomisch ein Riesenproblem sein, sie ergibt allerdings vollkommen Sinn, wenn man sie mit den Augen eines künftigen neuen Mao Zedong betrachtet.

Die Politik wird wichtiger sein als die Wirtschaft

Die Zeiten, in denen die chinesischen Eliten und die Mittelschicht nach der Methode „Kopf einziehen und reich werden“ verfahren, gehen offenkundig zu Ende. Reich wird man schwerer, das Wegducken wird eben-

falls schwerer. China tritt in eine Epoche ein, in der der nächste Große Führer und seine kommunistischen Gedanken in den Leben der chinesischen Bürgerinnen und Bürger eine prominentere Rolle spielen werden. Von Gesängen im Kindergarten zu akademischen Forschungspapieren, von den sozialen Medien, in die rote Algorithmen ihre Inhalte füttern, bis hin zur Firmenkultur: China wird auch nach innen nationalistischer (nach außen tritt es längst entsprechend auf), die Ent-Westlichung wird sich verstärken, etwa in der Bildung. Chinesische Schulen haben Englisch von einem der wichtigsten Fächer zu einem der unwichtigen herabgestuft. In manchen Schulen wird inzwischen wieder Russisch gelehrt.

Es lassen sich einige Vorhersagen treffen, und die wichtigste lautet: Die Politik wird in China unter einem allmächtigen Xi künftig wichtiger sein als die Wirtschaft. Wir erleben bereits Xis kommunistische Rache für die Niederlage des Kommunismus am Ende des Kalten Krieges. Die Kommunistische Partei Chinas hat ihre Mission nie vergessen. Deng Xiaoping, Jiang Zemin und Hu Jintao haben alle die Treue zu ihr geschworen. Xi Jinping ganz genauso. Mao hat Chinas Kommunismus in die Welt exportiert, als China noch ein armes und vom Krieg zerrissenes Land war. Jetzt ist China die zweitgrößte Wirtschaftsmacht der Welt mit einem hochentwickelten Technologiesektor, der eng mit dem Silicon Valley verbunden ist. Xi hat also viel mehr Optionen als seine Vorgänger. Und im



Gegensatz zu ihnen besitzt er ein zunehmend hochgerüstetes Militär, das mindestens die Nachbarn Chinas bedroht.

Xi mag revanchistisches Gedankengut pflegen, doch er will sein Land ganz sicher nicht zurück in die Armut führen. Xis China muss wirtschaftlich und technologisch stark sein, dann ist auch seine Position eine der Stärke. Es wird irgendwann auch der Punkt kommen, an dem er die Pandemiekontrolle als Vorwand für die Machtkonsolidierung aufgeben wird. Das gesellschaftliche Leben in China wird wieder anlaufen, aber das Überwachungs- und Kontrollsystem wird bleiben. Im Moment will Xi nur sicherstellen, dass seine Gesellschaftsprogramme vorankommen, und wenn die liberale Mittelschicht und die reichen Geschäftsleute dabei ein paar Lektionen erteilt bekommen, dann umso besser. So werden sie bessere Diener der kommunistischen Sache.

Der graue Zweitonner auf vier Beinen

Der 20. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas wird darum enorme Folgen haben, nicht nur für die 1,4 Milliarden Chinesinnen und Chinesen, sondern für die ganze Welt.

Dabei ist das alles andere als unvertraut. Die Krisenforscherin Michele Wucker beschreibt es in ihrer „Grey Rhino“-Theorie so: Was die Welt wirklich durcheinanderbringt, das sind keine schwarzen Schwäne, die aus dem Nichts auftauchen. Meistens ist es der wuchtige Zweitonner auf vier Beinen, den man schon die ganze Zeit auf einen zulaufen gesehen hat. Doch er schien ja so weit weg. Vielleicht würde er seine Richtung ändern oder abbremsen, hoffte man. Und blieb tatenlos stehen.

von *Franka Lu*

Die Zeit, 11.10.22



Öffnungszeiten

Di. - Fr. 11:30 - 15:00, 17:30 - 22:30
Sa. und So. 12:00 - 15:00, 17:00 - 22:30
Mo. Ruhetag

Währinger Gürtel 102, 1090 Wien

(neben der Volksoper / U6)

Tel. (01) 315 10 12 16

E-Mail office@tibet-restaurant.at

Von Tibetern – mit Tibetern – für Sie!

Eine geschmackvolle, natürliche Küche mit vor allem frischen Kräutern,
die Ihr Wohlbefinden steigern.



China: Harte Entscheidungen, jetzt!

Die Bundesregierung verschiebt Deutschlands China-Prioritäten: Menschenrechte gelangen nun bis ins Zentrum der Handelspolitik. Den Umbau sollte sie konsequent fortführen.

Keine staatliche Investitionsversicherung für ein deutsches Werk in Xinjiang: Berlins China-Politik bekommt neue Akzente. Sophie Richardson setzt deswegen große Hoffnungen auf die zukünftige Menschenrechtspolitik der neuen Bundesregierung. Richardson ist China-Direktorin der NGO Human Rights Watch.

In den letzten Wochen haben Bundeskanzler Olaf Scholz, Außenministerin Annalena Baerbock und Wirtschaftsminister Robert Habeck öffentlich scharfe Kritik an der Menschenrechtsbilanz der chinesischen Regierung geübt. Diese Kritik ist durchaus angebracht, angesichts der Repression unter Xi Jinpings Regierung mit Hightechüberwachung, der Freiheitsbeschränkungen in Hongkong, der Verleugnung der Identität der Menschen in Tibet sowie der Verbrechen gegen die Menschlichkeit, denen Uigurinnen und Uiguren und andere turksprachige Gemeinschaften in Xinjiang ausgesetzt sind. Wichtiger jedoch als die rhetorische Verteilung sind harte Entscheidungen, damit der chinesischen Regierung ihre Repression teuer zu stehen kommt.

Baerbock, die eine klare Haltung gegen Autoritarismus einnimmt, antwortete jüngst

in sozialen Medien auf einen neuen Datenleak chinesischer Behörden, aus denen schwerwiegende Verbrechen gegen Uiguren hervorgehen, dass diese „die schlimmsten Menschenrechtsverbrechen [zeigten], die in Xinjiang verübt werden“. Beim Weltwirtschaftsforum in Davos rief Scholz am 26. Mai 2022 die Welt auf, „nicht wegzuschauen, wenn Menschenrechte verletzt werden, wie wir es derzeit in Xinjiang sehen können“.

Keine Staatsbürgerschaft für Xinjiang-Werk

Nachdem die UN-Hochkommissarin für Menschenrechte unter strengen Auflagen nach China gereist war, kritisierte das deutsche Außenministerium sowohl die Hochkommissarin als auch die chinesische Regierung und sagte, dass die Reise dem Ziel einer „transparente[n] Aufklärung der gravierenden Vorwürfe über schwerste Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang [...] nicht gerecht werden“ konnte.

Eine jüngste Entscheidung des Wirtschaftsministeriums könnte jedoch auf einen tatsächlichen politischen Wandel hinweisen. Erstmals lehnte das Ministerium die durch ein privates Unternehmen beantragte Übernahme einer staatlichen Investitionsversicherung für ein Werk in Xinjiang ab. „Eine Übernahme von Garantien für Projekte in der Provinz Xinjiang ist angesichts der dor-



tigen Menschenrechtslage nicht vorstellbar“, ließ das Ministerium verlauten. Der Kern des Disputs hat mit Pekings – nicht Berlins – Blockade der Menschenrechtsverpflichtungen zu tun, in einer Region, zu der sich die Expertinnen und Experten der Vereinten Nationen wiederholt besorgt geäußert haben.

Da Deutschland Wirtschaftsmotor der EU und zweitgrößter Handelspartner Chinas ist, wird diese Entscheidung wahrscheinlich Folgen haben. Sie kommt zu einer Zeit, da ein neues US-Gesetz in Kraft tritt, das Gütern eine „widerlegbare Vermutung“ hinsichtlich uigurischer Zwangsarbeit auferlegt, und die Europäische Union neue Sorgfaltsregeln zur Anwendung bringt. Dass nun also Menschenrechtsfragen ins Zentrum der Handelspolitik gestellt werden, hat das Potenzial, die jahrzehntelange deutsche China-Politik auf den Kopf zu stellen.

Jetzt, da die Scholz-Regierung ihre China-Politik überdenkt, gibt es eine Reihe weiterer Schritte in Bezug auf die Menschenrechtslage, die sie in Betracht ziehen könnte. Da eine der größten Diaspora uigurischer und anderer turksprachiger Gemeinschaften aus China in Deutschland lebt, könnte die deutsche Justiz vorläufige Untersuchungen zu Verbrechen gegen die Menschlichkeit in China anstrengen. Deutsche Uiguren und Uiguren verweisen in diesem Kontext auf die jüngste Strafverfolgung ehemaliger syrischer Geheimdienstler in Deutschland aufgrund von Foltervorwürfen. Dabei hoffen

sie, dass auch ihnen in ihrer neuen Heimat Gerechtigkeit widerfahren könnte.

Chinas UN-Diplomaten versuchen, Menschenrechtsfragen zu blockieren

Deutschland sollte darüber hinaus eine Führungsrolle in einer Allianz demokratischer Staaten übernehmen, die sich den chinesischen Bedrohungen gegen das Menschenrechtssystem der Vereinten Nationen entgegenstellt. In den letzten zehn Jahren haben chinesische Diplomaten intensiv daran gearbeitet, die Beteiligung unabhängiger Stimmen aus China in UN-Organen zu verhindern und Berichte zur eigenen Bilanz im Rahmen international bindender Menschenrechtsverträge zu unterlaufen.

Die chinesische Regierung war auch darum bemüht, das System als Ganzes zu schwächen, indem sie etwa „Normen“ zu stärken versuchte, die Verantwortung für schwerwiegende Menschenrechtsverbrechen durch einzelne Staaten unterminieren und durch zahnlose bilaterale Dialoginstanzen ersetzen sollten. So bliebe die unabhängige Zivilgesellschaft außen vor. Deutschland hat sowohl im Menschenrechtsrat als auch im Sicherheitsrat stets Kritik an der Menschenrechtsbilanz Chinas geäußert und befindet sich damit in einer hervorragenden Lage, die Führung einer Initiative zum Schutz dieser Institutionen zu übernehmen. Vier Jahre sind vergangen, seit die Künstlerin Liu Xia, die Partnerin des verstorbenen chinesischen Friedensnobelpreisträgers Liu Xiaobo, in



Berlin landete, nachdem die Bundesregierung zehn Jahre lang Druck auf Peking ausgeübt hatte, damit sie aus ihrem willkürlich verhängten Hausarrest freigelassen wird. In dieser Zeit wurden einige der wichtigsten Verbündeten Berlins zur Gewährleistung besserer Menschenrechtsbedingungen in China verhaftet, ins Exil getrieben oder sind verschwunden. Diese traditionellere Säule der deutschen Menschenrechtspolitik sollte erneut zu einem Schwerpunkt werden; hochrangige deutsche Regierungsbeamte sollten als Teil ihres Dialogs mit ihren chinesischen Gegenübern entschlossen die Freilassung von Menschenrechtsverteidiger*innen fordern.

Nicht zuletzt sollte Berlin entschieden gegen Menschenrechtsverletzungen Chinas auf

deutschem Boden vorgehen. Das umfasst nicht nur das Schikanieren von in Deutschland lebenden Kritiker*innen der chinesischen Regierung sowie von Mitgliedern der Diasporagemeinschaften, sondern auch Pekings Bemühungen, die akademische Freiheit in Universitäten einzuschränken. Xi ist darauf bedacht, seine Präsidentschaft auf einem hochrangigen Treffen der Kommunistischen Partei Chinas weiter zu zementieren. Die größten Hoffnungen auf einen Schutz der Menschenrechte innerhalb – und außerhalb – Chinas könnten auf einer von Prinzipien geleiteten und konsequenten Politik Berlins liegen.

Ein Gastbeitrag von Sophie Richardson Zeit online, 3.8.22

Loretta cosima
design concept store

Design aus Österreich und aller Welt
Interieur, Accessoires, Papeterie und Schmuck

Garnisonsgasse 7, 1090 Wien
www.lorettacosima.at

Zur Verwendung der Zahlscheine:

Damit wir Ihre Spende Ihrem Wunsch entsprechend zuordnen können, finden Sie hier 2 Zahlscheine vor.

- **Der obere Zahlschein ist für Ihre allgemeine Spende an SAVE TIBET vorgesehen.** Verwenden Sie diesen, wenn Sie den Spendenzweck selbst im Feld „Verwendungszweck“ angeben wollen. Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen wollen, tragen Sie bitte Ihr Geburtsdatum ebenfalls in das Feld „Verwendungszweck“ ein.
- **Der untere Zahlschein ist für Ihre Spende zugunsten des umseitig vorgestellten Projektes vorgesehen.** Bei diesem Zahlschein ist der Verwendungszweck bereits ausgefüllt. Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen wollen, tragen Sie bitte Ihr Geburtsdatum in das dafür vorgesehene Feld ein.

Für beide Zahlscheine gilt:

Bitte überweisen Sie mit diesen Zahlscheinen keine Patenschaftsgelder! Diese werden auf einem anderen Konto verwaltet.

Wenn Sie Ihr Geburtsdatum einsetzen, gilt dies als Zustimmung zur Datenübermittlung Ihrer Zahlungseingänge an das Finanzamt zum Zweck der Spendenabsetzbarkeit. Sollten Sie der Datenübermittlung für die Spendenabsetzbarkeit nicht zustimmen, lassen Sie das Feld für das Geburtsdatum bitte leer. Dies gilt insbesondere für selbständig Erwerbstätige oder Firmen.

Bei Online-Banking (oder anderen Zahlungsvarianten) geben Sie bitte den von Ihnen beabsichtigten Zahlungszweck (z.B. den Projekt-Code) an.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma		
IBANEmpfängerIn		
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		
EUR	Betrag	Cent
Zahlungsreferenz		
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
Verwendungszweck		

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma		
IBANEmpfängerIn		
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		
EUR	Betrag	Cent
Zahlungsreferenz		
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn		
Verwendungszweck		

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma			
SAVE TIBET			
IBANEmpfängerIn			
AT94 2011 1827 7903 4500			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt	EUR Betrag	Cent
GIBAATWWXXX			Prüfziffer
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			Zahlen mit Code
Verwendungszweck			Zahlen mit Code
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma			006
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR			Betrag 30+ Beleg +

A T

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma			
SAVE TIBET			
IBANEmpfängerIn			
AT94 2011 1827 7903 4500			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	EUR Betrag	Cent
GIBAATWWXXX			Prüfziffer
Wenn Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank			Zahlen mit Code
Geburtsdatum	Name Vor- und Nachname		Zahlen mit Code
TITIMMJJJ			
2204X	PLZ	Adresse Ort, Anschrift	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn			Zahlen mit Code
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma			
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR			006
			Betrag < Beleg +



Wasser ist Leben - Wie der Klimawandel im Himalaya Existenzen bedroht

Das Hochland von Mustang gehört zu den sensibelsten Siedlungsgebieten der Erde. Die Reisenden erklimmen das im Hochland von Nepal gelegene Königreich als Trekkingziel, während die Einheimischen dort ums Überleben in ihrer Heimat kämpfen müssen.

Klimawandel im Himalaya bedeutet einen dramatischen Rückgang der Gletscher und damit ein Versiegen lebenswichtiger Wasserläufe, die zur Bewässerung der Felder genutzt werden. Davon bedroht sind exponierte Siedlungen, wo die Menschen im schlimmsten Fall zum Verlassen ihrer Dörfer genötigt werden. So geschehen ist es bereits im Dorf Sam Dzong, dessen Bewohner aus Wassermangel in tiefere Lagen ans Ufer des Kali Gandaki in eine neu errichtete Ansammlung aus Reihenhäusern umziehen mussten.

Nun sind zwei weitere Dörfer akut bedroht: Yara und Ghara. Beide Dörfer hängen wie an einer Nabelschnur vom stetig weniger werdenden Wasser des Puyung Chu ab, einem Zufluss des Kali Gandaki, der vom Damodar Himal herabfließt und von dessen abschmelzenden Gletschern gespeist wird – noch.

Um zu verhindern, dass auch diese Siedlungen preisgegeben werden müssen, weil Wasser zur Bewässerung der Felder fehlt, ist es notwendig, die knapper wer-

dende Ressource zu sammeln und zu speichern.

Der bereits vorhandene Wasserspeicher in Yara ist undicht und somit versickert das lebensnotwendige Nass im Untergrund. Um das Überleben der Menschen in der Region zu sichern, ist es unerlässlich, das Wasser effizienter zu nutzen und das bereits bestehende Speicherbecken und die dazugehörigen Bewässerungskanäle so auszustatten und abzudichten, dass kein Wasser versickert oder auf anderem Weg verloren geht.

Gemeinsam mit dem weithin bekannten Tibet-Kenner Bruno Baumann wollen wir den Erhalt der Dörfer Yara und Ghara forcieren und den Menschen mit einer gesicherten Wasserversorgung ihren Alltag erleichtern.

Ihre Spende ist kein Tropfen auf den heißen Stein, bitte helfen auch Sie!

Kathrin Müllner & Bruno Baumann

Verwenden Sie bitte unser Spendenkonto bei der ERSTE BANK

AT94 2011 1827 7903 4500

oder benutzen Sie den Zahlschein in der Heftmitte.

Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung den Verwendungszweck „2204 – Wasser ist Leben“ an.



Wir danken allen Spender*innen von Herzen für ihre Überweisungen. Sollte Ihre Überweisung später als einen Monat nach dem Erscheinen der darauffolgenden SAVE TIBET INFO und dem darin enthaltenen neuen Spendenaufruf eintreffen, so wird diese dem jüngsten Projekt zugeordnet. Nachtragsüberweisungen bereiten nämlich nicht nur zusätzliche Arbeit, sondern auch Mehrkosten. Ebenso wird ein etwaiger Überschuss, falls die Gesamtsumme der Spenden den für das Projekt erforderlichen Betrag übersteigen sollte, dem neu anstehenden Projekt hinzugefügt.



So fern und doch so nah: WIFI-Anschluss für das Kloster Lo Manthang

Seit vielen Jahren besteht eine Zusammenarbeit zwischen SAVE TIBET und dem Kloster in Lo Manthang, der Hauptstadt des alten Königreiches Mustang, in den Hochebenen Nepals. Durch Patenschaften und andere Hilfsprojekte unterstützt SAVE TIBET vor allem die angeschlossene Klosterschule. Durch die Abgeschiedenheit der Region gibt es allerdings große Herausforderungen, mit den Verantwortlichen vor Ort in Kontakt zu bleiben. Eine brauchbare Internetverbindung gab es bislang nicht und so war die Kommunikation eher auf die Wintermonate beschränkt, wenn ein großer Teil der Lehrer und Schüler in die Winterschule nach Kathmandu übersiedeln.

Um den gegenseitigen Informationsaustausch zu verbessern, haben wir uns entschlossen, die Errichtung einer WIFI-Internetverbindung zu finanzieren. Während des Österreich-Besuches des Abtes im Oktober 2022, der dem Streuen eines Sandmandalas diente (siehe auch S.11), hatte Obfrau Kathrin Müllner Gelegenheit, mit ihm über verschiedene Projekte zu sprechen. Der Abt berichtete, dass die neue Internetverbindung bereits installiert ist und gut funktioniert – zumindest sofern gerade Strom vorhanden ist. Dadurch wird der Kontakt zum Kloster für uns und alle Lo Manthang Paten wesentlich einfacher und schneller.



Lernen Sie Tibetisch mit einem erfahrem Native Speaker in Wien!

- Angepasst an Ihre Bedürfnisse:
- Anfänger / Fortgeschrittene
 - Konversation/ klassische Texte
 - Individuell / in Gruppen
 - Grammatik-Training
 - Tibetische Kalligraphie

Für weitere Informationen zum Unterricht oder den Preisen kontaktieren Sie mich bitte unter: vajradrik@yahoo.com oder 0681 814 870 53

Khenpo K. Tamphel, Universität Wien



*** **Kurz vor Parteitag in China - Regierungskritiker rufen mit Transparenten zum Sturz von Xi Jinping auf** – In wenigen Tagen soll Xi Jinping auf dem Parteitag der Kommunisten erneut im Amt bestätigt werden. Nun kam es kurz vor dem Kongress zu einer seltenen Protestaktion. In China ist es wenige Tage vor dem Parteitag der regierenden Kommunisten zu einer seltenen Protestaktion in Peking gekommen. Auf einer Straßenüberführung in der Hauptstadt waren Protest-Transparente zu sehen, die von Behördenvertretern entfernt wurden, wie aus zahlreichen Bildern und Videos hervorging, die in den sozialen Medien verbreitet wurden. Die Transparente trugen demnach mehrere Slogans, darunter die Forderung nach einem Sturz von Präsident Xi Jinping und einem Ende der strengen Coronapolitik. „Wir wollen keine Covid-Tests, wir wollen essen; wir wollen keine Abriegelungen, wir wollen frei sein“, stand auf einem der Transparente. Chinas strikte Null-Covid-Politik, die strikte Lockdowns und schwere wirtschaftliche Schäden zur Folge hatte, hat in den chinesischen Städten zu großer Verärgerung in der Bevölkerung geführt. **Behörden in höchster Alarmbereitschaft** – Die Bilder wurden über den in China gesperrten Kurznachrichtendienst Twitter geteilt. Auf ihnen war auch zu sehen, wie Rauch von der Fahrbahn über der Stelle aufstieg, an der die Transparente im nordwestlichen Stadtteil Haidian aufgehängt waren. Die Polizei reagierte zunächst nicht

auf eine Anfrage um eine Stellungnahme. Der Protest ereignete sich zu einem sehr heiklen Zeitpunkt für die chinesische Führung. Die Behörden sind im Vorfeld des 20. Kongresses der Kommunistischen Partei (KP) in Peking, der am 16. Oktober beginnt, in höchster Alarmbereitschaft. Präsident Xi soll dort voraussichtlich eine dritte Amtszeit an der Spitze der KP antreten und damit mächtigster Führer des kommunistischen Chinas seit den Zeiten von Mao Zedong werden. Der Parteitag findet nur alle fünf Jahre statt. Im stark zensierten chinesischen Internet brachten Suchbegriffe im Zusammenhang mit den Bildern und dem Protest keine Ergebnisse, allerdings konnten mehrere indirekte Hinweise gefunden werden. „Es gab heute einen mutigen Menschen in Peking“, schrieb ein Nutzer und fügte mehrere empor gestreckte Daumen und Rosen als Zeichen der Unterstützung hinzu. Nicht nur die Coronapolitik sorgt für Kritik. Aus Sicht von tibetischen Menschenrechtlern war die zehnjährige Amtszeit Xis eine verlorene Zeit für das Hochland. „Tibet wurde unter Xi Jinping in einen totalitären Polizeistaat verwandelt, der als Testgebiet für repressive Maßnahmen dient“, sagte Geschäftsführer Kai Müller von der International Campaign for Tibet (ICT) am Donnerstag in Berlin. „Die Kommunistische Partei versucht, die Verbindung der Tibeter zu ihrer Sprache, ihrer Lebensweise, ihrer buddhistischen Kultur und ihrem geistlichen



Oberhaupt, dem 14. Dalai Lama, zu kapfen.“
Spiegel online, 13.10.22

*** **Chinas „100-Tage-Kampagne zur Verbrechensbekämpfung“ wird für politische Zwecke missbraucht** – Am 25. Juni lancierte das Ministerium für Staatssicherheit eine „100-Tage-Kampagne“, die sich vordringlich gegen Verbrechen an Wehrlosen wie Kindern, Betagten und Hilfebedürftigen richtete. Ausgelöst wurde die Kampagne scheinbar durch einen Angriff auf vier Frauen in der Provinz Hebei am 10. Juni, der große öffentliche Empörung ausgelöst hatte. Laut einer Analyse von ICT scheint diese Kampagne aber immer mehr politischen Zielen wie Erhaltung der „Stabilität“ im Vorfeld des Kongresses der Kommunistischen Partei zu dienen. Im Namen der „Verbrechensbekämpfung“ kam es überall in China, und speziell auch in Xinjiang und Tibet, zu politisch motivierten Verhaftungen. Die Regierung der VR China änderte ihre Wortwahl weg von expliziten Begriffen wie „Dalai Clique“, „Separatisten“ oder „anti-chinesischen Kräften im Westen“ hin zu unverfänglichen Formulierungen wie „entschlossen am Prinzip ‘kein Ärger, kein Chaos für die Zentralregierung‘ festhalten“, „streng überwachen und kontrollieren“, „Schlüsselbereiche im Auge behalten“, „versteckte Probleme rechtzeitig entdecken und umgehend beheben“ und „mit eiserner Disziplin für die Umsetzung sorgen“. Mit

diesen diffusen Formulierungen lassen sich willkürliche Verhaftungen rechtfertigen, ohne den Eindruck zu erwecken, in Freiheitsrechte einzugreifen. Tibet Times berichtete schon im August von mindestens 13 Verhaftungen in Tibet. Die Betroffenen sollen Bilder des Dalai Lama in ihrer Wohnung oder im Auto gezeigt oder Informationen mit dem Ausland ausgetauscht haben. Weiterhin fanden in Lhasa Versammlungen statt und mahnen aufgehängte Banner zur „digitalen Sicherheit“, was im Wesentlichen Warnungen vor dem Senden von Nachrichten an Familienmitglieder oder Geschäftspartner im Ausland bedeutet. Diese Kampagne erinnert an eine frühere Kampagne „Fege das Schwarze weg und beseitige das Böse“ von 2018 bis 2021. Als „böartige Kraft“ wurde 2019 im Rahmen dieser Kampagne der Antikorruptions-Aktivist Anya Sengdra zu 7 Jahren Haft verurteilt. Auch in Xinjiang liegt der Fokus dieser neuen Kampagne augenscheinlich nicht auf Verbrechen, sondern „illoyalen Uiguren“. Der Polizeipräsident der Stadt Hotan erklärte, dass „Diebe“ nur am Rande interessierten, vielmehr ziele man auf „illoyale Personen“ ab.
Tibet Times, 3. August 2022
International Campaign for Tibet (ICT), 12. Oktober 2022

*** **Rassistische Stellungnahme gegen Tibeter erzwingt Entschuldigung** – Am 8. Oktober platzierte eine Chinesin, deren Namen als „Liu“ angegeben wird, auf dem



Netzwerk WeChat eine Stellungnahme, die die Vernichtung von Tibetern in Lhasa und deren Ersetzung durch Chinesen fordert. Ausgelöst wurde diese wütende Stellungnahme offenbar durch tibetische Kritik an der Gleichgültigkeit der Behörden gegenüber den Betroffenen von den drastischen Null-Covid-Maßnahmen in Lhasa. Ihre Stellungnahme gipfelte in der Bemerkung: „Die Regierung kümmert sich nicht? Hey! Alle Tibeter in Lhasa sollten ausgerottet werden! Alle Tibeter sollten ausgerottet werden – und wir Han-Chinesen sollten diesen Ort besetzen!“. Selbst dem Büro für Öffentliche Sicherheit ging das offenbar zu weit. In einer offiziellen Verlautbarung hieß es kurz darauf, dass „am 8. Oktober 2022 in unserer Stadt unangemessene Äußerungen [gepostet wurden], die die nationale Einheit untergraben, [und] auf Plattformen sozialer Netzwerke erneut gepostet [wurden]. Nachdem unser Büro eine Untersuchung eingeleitet hatte, wurde die Herausgeberin der Äußerungen, Liu XX, ermittelt. Derzeit hat unser Büro Ermittlungen durchgeführt und Beweise gesammelt und wird seine rechtliche Verantwortung in Übereinstimmung mit dem Gesetz wahrnehmen.“ Kurz darauf erschien ein Video von „Liu“, in dem eine nur verschwommen gezeigte Frau eine Entschuldigung anbietet: „Ich habe in der (WeChat)-Gruppe etwas gepostet, das sich negativ auf die Einheit der Nation auswirkt, und das hatte große Auswirkungen auf die Gesellschaft. An dieser Stelle möchte ich

mich bei der Regierung und der breiten Öffentlichkeit zutiefst entschuldigen. Ich werde so etwas in Zukunft nicht mehr tun. Es tut mir leid.“ Bemerkenswert ist zweierlei: weder die Behörden noch die angebliche Urheberin bezeichnen die Äußerung als „rassistisch“; es heißt lediglich, sie sei „unangemessen“. Und die Entschuldigung erfolgt nicht gegenüber den Betroffenen direkt, sondern gegenüber der „Regierung“ und der „breiten Öffentlichkeit“.

*International Campaign for Tibet (ICT),
11. Oktober 2022*

***** Datenbank männlicher Bewohner: Warum sammelt Chinas Polizei DNA in Tibet?** – Männliche Tibeter werden von China „überzeugt“, Gen-Material abzugeben. Doch wozu braucht das Regime eine DNA-Datenbank in dem autonomen chinesischen Gebiet? Ein etwa sechsjähriger Junge in blau-gelber Schuluniform-Jacke, der vor einem Tisch mit einem Polizeibeamten und vielen Papieren steht. Neben ihm ein weiterer. Er hat die Jacke über die Armbeuge geschoben, vor ihm eine Frau in hellblauem Kittel mit einer Nadel zur Blut-Abnahme in der Hand. So sehen die Fotos aus, die zeigen sollen, was mehrere Berichte China gerade vorwerfen: Die chinesische Polizei soll in Tibet massenhaft DNA-Daten sammeln, auch von Kindern. Das geht aus einer Untersuchung von Forscherinnen und Forschern der Universität Toronto sowie aus einem Bericht von Human Rights Watch her-



vor. Der Bericht aus Toronto kommt zu dem Schluss, dass die chinesische Polizei über die DNA-Daten von bis zu einem Drittel (32,9 Prozent) der Gesamtbevölkerung Tibets (3,66 Millionen) verfügt. Dazu untersuchten die Forscherinnen und Forscher laut eigenen Angaben bis zu 100 öffentlich zugängliche Quellen von 2016 bis 2022. Human Rights Watch kritisiert vor allem, dass die Polizei keine Beweise für kriminelles Verhalten benötige, um die Proben zu nehmen. Es geht also nicht darum, ein Verbrechen aufzuklären, sondern um das systematische Sammeln dieser Daten – auch von Kindern. Die Behörden rechtfertigen die Datensammlung als Mittel zur Verbrechensbekämpfung, zum Auffinden vermisster Personen und zur Sicherung der sozialen Stabilität. Auf Wechat, einem Messenger-Dienst, der mit WhatsApp oder Facebook verglichen werden kann, veröffentlichte ein örtliches Polizeirevier sogar einen Bericht über die Sammlung der DNA-Daten und Fingerabdrücke. Darin heißt es, die Polizei habe „geduldig erklärt, um alle Verwirrung und Zweifel bezüglich der Sammlung der persönlichen Daten direkt zu beseitigen“. Das ist Propaganda-Sprache für: Es gab keine Möglichkeit, sich der Proben-Entnahme zu entziehen. **Das Problem: Daten als Mittel zur Unterdrückung?** Die Daten-Sammlung ist für viele ein Alarm-Signal. Die chinesische Regierung kann Gen-Material dazu nutzen, ethnische Minderheiten zu unterdrücken, wie sie es in Tibet oder Xinjiang bereits

macht. Zusammen mit Kameraüberwachung und Gesichtserkennungssoftware helfen die DNA-Daten, um das totalitäre System der Überwachung und sozialen Kontrolle auszubauen. Das wirft auch Sophie Richardson, die China-Direktorin von Human Rights Watch, der chinesischen Regierung vor. Die würde den Menschen in Tibet ohne deren Zustimmung jetzt auch noch „buchstäblich das Blut abzapfen“, um ihre Überwachungsmöglichkeiten zu verbessern. Die DNA enthält sensible Informationen wie vererbte Krankheiten und mit ihnen können Familienmitglieder eindeutig identifiziert werden. Das ist hilfreich für einen Staat, der sogenannte „Unruhestifter“ – oder auch Menschen, die ausländischen Medien wie dem ZDF ein Interview geben – gerne einschüchtert, indem er zum Beispiel Familienmitglieder bedroht.

von Miriam Steimer, ZDF, 5.10.22

***** Indische Parlamentarier fordern Bharat Ratna für Dalai Lama** – Das Bharat Ratna (Juwel von Indien) ist die höchste zivile Auszeichnung der Republik Indien. Die am 2. Januar 1954 eingeführte Auszeichnung wird als Anerkennung für „außergewöhnliche Dienste / Leistungen auf höchstem Niveau“ ohne Unterschied von Rasse, Beruf, Position oder Geschlecht verliehen. Das All Party Indian Parliamentary Forum for Tibet (APIPFT) wird die indische Regierung auffordern, dem im Exil lebenden tibetischen spirituellen Führer, Seiner Heiligkeit dem



Dalai Lama, den prestigeträchtigen Bharat Ratna Award zu verleihen. Das Forum hat beschlossen, auch alle Abgeordneten dazu zu drängen, die anhaltenden Probleme, mit denen die in Indien lebenden Tibeter konfrontiert sind, anzugehen und zu lösen. *The European Times*, 30.8.22 - Artikel gekürzt

*** **China baut Straßen an umstrittener Grenze zwischen Tibet und Indien aus** – Wie die South China Morning Post berichtet, will China in den nächsten 13 Jahren massiv in den Straßenbau entlang der umstrittenen Grenze zwischen Tibet und Indien investieren. Ein kürzlich verabschiedetes Regierungsprogramm kündigt 345 Projekte für den Ausbau von Straßen mit einem Umfang von insgesamt 461.000 km an. Darunter befindet sich der Ausbau der Nationalstraße G695, die sich vom Bezirk Lhunze in Tibet bis Mazha in Xinjiang erstreckt. Diese Straße verläuft auch durch Territorien, die zwischen China und Indien umstritten sind und unmittelbar nördlich der Waffenstillstandslinie zwischen beiden Ländern liegen. Entlang der Straße im Bezirk Kamba befindet sich ein wichtiges chinesisches Militärlager. In den letzten 2 Jahren hat China die Truppenkapazität im Abstand von 100 km zur Waffenstillstandslinie massiv von 20.000 auf 120.000 erhöht. Nach Ansicht des China-Experten an der Universität New Delhi, Prof. Srikanth Kondapalli, weisen diese Veränderungen auch auf Pläne

zur weitergehenden „Sinisierung“ Tibets nach dem Tode des 14. Dalai Lama hin. Ein anderer Aspekt des Ausbauprogramms dürfte die Ankurbelung der derzeit lahmdenden Wirtschaft in China sein. *South China Morning Post*, 20. Juli 2022

*** **Folter wegen Gebets** – Chinesische Behörden in Tibet haben fünf Tibeter, die als Chugdhar, Ghelo, Tsedo, Bhamo und Kori identifiziert wurden, verhaftet, gefoltert und einen von ihnen getötet, weil sie am 24. August im Kreis Serthar (chin. Seda) in der Provinz Sichuan öffentlich Weihrauch verbrannten und für ein langes Leben ihres geistlichen Oberhauptes, des Dalai Lama, beteten, so zwei im Exil lebende Tibeter gegenüber Radio Free Asia. Die vier anderen verbleiben im Gefängnis und dürfen ihre Familien nicht sehen. Die verhafteten Tibeter wurden von ihren Landsleuten in der Gegend beauftragt, religiöse Aktivitäten zu organisieren. Angesichts der zunehmenden religiösen Einschränkungen durch die chinesische Regierung in Serthar und Golog ist es den Tibetern nicht einmal erlaubt, Gebetsfahnen vor ihrem eigenen Haus aufzuhängen. Es wird den Tibetern auch die Durchführung von Sang-sol (ein Ritual zum Verbrennen von Weihrauch) verboten, mit der Behauptung es sei schädlich für die Umwelt. *Artikel gekürzt*
21. September 2022
Radio Free Asia, www.rfa.org



*** **Nach 20 Jahren erlauben die Behörden wieder ein Festival in Nyagchuka** – Ohne Vorankündigung oder Begründung wurde in Nyagchuka in der Präfektur Kardze im Osten Tibets, heute in der Provinz Sichuan, ein früher sehr populäres Festival wieder genehmigt. Der Anlass mit Pferderennen und Picknicks fand zuletzt 2002 statt. Seit der Verhaftung von Tülku Tenzin Delek, einem vor allem in dieser Region hoch angesehenen Gelehrten, durfte das Festival nicht stattfinden. Schon vor der chinesischen Invasion war das Festival sehr populär, aber mit Tenzin Deleks Anwesenheit wurde es noch größer und auch um religiöse Unterweisungen erweitert. Solange Tenzin Delek anwesend war, durften bei den Picknicks keine alkoholischen Getränke konsumiert oder geraucht werden. Diese Restriktionen sind jetzt nicht mehr in Kraft. Kurz vor dem Beginn des Festivals wurde der Rand des Geländes mit chinesischen Flaggen umgeben. *Artikel gekürzt*
Radio Free Asia, 3. August 2022

*** **Sicherheitsbehörden bieten Belohnung für Denunziation** – Das Büro für Öffentliche Sicherheit in Lhasa hat vor dem Geburtstag des Dalai Lama am 6. Juli Belohnungen von umgerechnet bis zu Fr. 45.000 für Denunziation ausgesetzt. Die Bekanntmachung vom 4. Juli fordert die Einwohner von Lhasa auf, Aktivitäten gegen „die Sicherheit des Staates“ zu melden, um einen „eisernen Wall der Stabilität“ zu

errichten. Belohnungen für Denunziation sind nicht neu. Bereits 2018 hat das Büro für Öffentliche Sicherheit im Bezirk Nagchu Geldprämien für Informanten ausgelobt, die Aktivitäten sogenannter „krimineller Vereinigungen“ übermitteln. Diese Mitteilung folgte auf eine ähnliche Order von Februar 2018, die die Bevölkerung aufruft, der Polizei alle Personen zu melden, die den Dalai Lama und seine „üblen Gefolgsleute“ unterstützen. Im Februar 2019 boten die Behörden in der „Autonomen Region Tibet“ hohe Belohnungen für diejenigen, die unerwünschte Inhalte im Internet zur Anzeige bringen. *Artikel gekürzt*
International Campaign for Tibet, 8. Juli 2022

*** **Hikvision präsentiert hochentwickelte Technologie für Verhöre** – Die chinesische Firma Hikvision, die bisher als Produzent für Video-Überwachungsanlagen bekannt ist, präsentiert eine neue Technologie für Verhöre. Das berichtet die nach eigenen Angaben unabhängige und strikt ethisch arbeitende Organisation IPVM, die sich auf Informationen über Video-Überwachungen spezialisiert. Hikvision bietet ein integriertes System zur Überwachung von Verhören an, das mit dem sogenannten „Tiger-Sitz“, der Verhörte in schmerzhaften Positionen fixiert, kombinierbar ist. Das System fertigt während der Verhöre eine Video-Aufnahme mit Mikrofon und Kameras aus mehreren Positionen an



und überwacht gleichzeitig Vitalzeichen wie Pulsrate, Blutdruck und Sauerstoff-Gehalt des Blutes der Verhörten. Dazu kann es dank – laut Werbematerial – „intelligenter Verhaltensanalyse“ Alarm schlagen bei „kraftvollen Bewegungen“ der Verhörten. Das System ist mit einer Konsole und einer Festplatte zur Aufzeichnung ausgerüstet. Video-Aufnahmen werden automatisch auf eine DVD gebrannt, und das Verhörproto-

koll kann sofort nach Ende des Verhörs zur Unterzeichnung durch die betroffenen Gefangenen ausgedruckt werden. Das System ist nur innerhalb der Volksrepublik China erhältlich und kostet dort zwischen \$ 2.800 und \$ 3.800. Detaillierte Informationen mit Bildern und Werbe-Videos sind unter Hikvision Interrogation Solution For PRC Police (ipvm.com) zu sehen.
IPVM, 19. Juli 2022



- **Gegründet 2013 von tibetischen Frauen in Wien**
- **Zur Erhaltung der reichhaltigen tibetischen Kultur**
- **Zur Erhöhung des kulturellen Bewusstseins der jungen Tibeter**
- **Wir bieten unsere traditionellen Tänze auch als Blickfang für Feiern wie Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern, usw. an.**



Cholsum Shapdro Vienna



Kontakt: Präsident Lhamo, ☎ 0650 / 600 80 38 ✉ cholsumshapdro@hotmail.com

APOTHEKE^{LM} ZUM HEILIGEN GEIST

Mr. Luks & Co OG · Bahnhofstraße 2 · 3370 Ybbs/Donau
t. 07412/524 11 · f. + 28 · apotheke@luks.at · www.luks.at



Endlich geschafft – Ein Besuch beim Patensohn im TCV-Kinderdorf Gopalpur/Indien

2011: Geburtstagsfest:

Eine meiner besten Freundinnen Andrea und ich feiern 101 Jahre (ich 51, sie 50). Wir nehmen dieses Ereignis zum Anlass für ein besonders Geschenk an uns beide: Wir wollen Kinder-Patinnen werden und kontaktieren Save Tibet. Die tibetische Kultur und das Schicksal des tibetischen Volkes waren und sind uns ein bedeutendes Thema. Daher hat uns die Möglichkeit, einem tibetischen Kind Bildung und ein Leben in Sicherheit zu ermöglichen, besonders angesprochen. Und so ist Tenzin Wangchuk, damals 8 Jahre alt, in unser Leben gekommen.



2022: Tenzin Wangchuk ist mittlerweile 19 Jahre alt.



11 Jahre lang haben wir fleißig Briefe ge-

schrieben, uns über unzählige Karten, Zeichnungen, Berichte und Fotos gefreut; einiges aus unserem Leben erzählt und einiges aus seinem Leben erfahren.

Mit Staunen, Freude und großem Interesse haben wir an seinem Erwachsenwerden aus der Ferne teilgenommen, bei den jährlichen Examen mitgefiebert und die Daumen fest gedrückt. Die schwierigen Corona-Zeiten haben wir mit Besorgnis, den professionellen und engagierten Umgang der Kinderdorfleitung mit dieser herausfordernden Situation mit Erleichterung mitverfolgt.

Die zwei so unterschiedlichen Welten und Lebensformen sind in diesen Jahren ein wenig näher gerückt. Aber vieles blieb uns auch verborgen.

Mein Wunsch, Tenzin Wangchuk auch einmal persönlich zu treffen und mit ihm Zeit zu verbringen, war ein lang gehegter. Da ich mit meinem Mann nach langer Reiseabstinenz im Juli 2022 endlich wieder 4 Wochen in Ladakh verbringen konnte, war der Sprung nach Dharamsala und Gopalpur nur mehr ein kleiner.

Mai 2022:

Die Vorbereitung für unseren Besuch war einfach, die Absprache und die Terminkoordination mit Ms. Nyima Dolker (der zuständigen Dame für die Patenschaften vor Ort) unkompliziert.



Per E-Mail haben wir alle organisatorischen Belange schnell geklärt und wurden auch gleich eingeladen, eine Nacht im Kinderdorf zu verbringen.

11. August 2022, 10 Uhr:

Endlich! Die Aufregung auf beiden Seiten ist groß! Nach 11 Jahren Briefe schreiben sich wirklich zu sehen und Zeit miteinander zu verbringen, ist ein wunderbares Ereignis. Wir werden von Ms. Nyima Dolker, ihrer Mitarbeiterin und Tenzin Wangchuk empfangen.



Zu Beginn ein vorsichtiges Hallo, ein wenig verlegenes Begrüßen, aber sehr schnell ein ganz herzliches Umarmen. Die große Freude und die Neugier lassen die anfänglichen Unsicherheiten sofort verblassen.

Alle haben sich den gesamten Tag, Abend und auch den nächsten Tag bis nach dem Frühstück nur für uns Zeit genommen.

Aus dem kleinen Buben Tenzin Wangchuk ist ein junger Mann geworden. Schüchtern, freundlich, höflich, interessiert und sehr bemüht, uns alles zu zeigen und zu erklären. Er hat schulfrei bekommen – wunderbar!

Wir beginnen bei Tee und Keksen, die Geschenke austauschend und die ersten Kommunikationshürden überwindend.



Mein Patensohn hat zwar – so wie alle SchülerInnen – Englischunterricht seit Beginn der Schulzeit; das aktive Sprechen fällt aber schwer. Und unser Englisch hat eben doch einen anderen Akzent, als er es gewohnt ist. Mit Unterstützung von Nyima Dolker gelingt die Verständigung aber recht gut. Sie spricht ausgezeichnet Englisch und übersetzt einfach dort, wo es nötig wird.

Dann beginnt die Führung, die den ganzen Tag über dauert und nur von einem köstlichen Mittagessen unterbrochen wird.

Die Anlage der TCV School Gopalpur ist riesig: 30 Gebäude inmitten von Bäumen und Wiesen, 600 Kinder (alle in sauberen Schuluniformen) und ca. 100 Personen im Staff.



Mein Patensohn zeigt uns alles voll Stolz: die eigene Klasse (er geht in die 12. Klasse und macht im März sein Abschlussexamen – wir sind heute schon aufgeregt), viele andere Klassen,

wir dürfen ein wenig beim Unterricht beobachten und mittun (vor allem der Musikunterricht ist sehr lustig mit uns), werden von den LehrerInnen (ausschließlich TibeterInnen) herzlich eingeladen und von allen Kindern mit großer Neugierde und Interesse beäugt. Schüchtern sind wenige; viele suchen den Kontakt und zeigen uns gleich ihre Englischkenntnisse.

Das Schulgebäude ist sehr gut ausgestattet: helle, große Klassenräume, Computerräume, Bibliotheken mit unzähligen englischsprachigen, tibetischen und indischen Büchern (für alle Altersklassen), Speisesäle und Meditationsräume.

Die Bereiche sind für die 6- bis 12-Jährigen und die 13- bis 18-Jährigen (die „Seniors“) getrennt. Große Sportflächen, Spielplätze, eine Kantine, ein kleiner Verkaufsstand und viele Grünbereiche machen die gesamte Anlage lebendig und großzügig. Überall lachende, freundliche Kinder und Erwachsene.

Obwohl die Klassen groß sind (bis zu 30 Kinder), die Kinder und Jugendlichen eng mit- und beieinander den Tag verbringen, habe ich selten so eine friedvolle und fröhliche Atmosphäre erlebt wie hier.

Leben die 6- bis 16-Jährigen mit jeweils einer Hausmutter in Gruppen bis zu 20 Kin-

dern in eigenen Wohnhäusern, gibt es für die 17- bis 19-Jährigen 2 große Häuser, in denen sie zu viert in kleinen Zimmern wohnen. Die Selbständigkeit wird großgeschrieben! Die Feuchtigkeit in den Häusern (der Monsun setzt den Gebäuden immens zu) ist allerdings auch groß! Schimmelige Wände, kaputte Holzfenster, keine Heizungen – eine große Herausforderung für die BewohnerInnen!

Die Kinder besitzen wenig (nur das notwendige Gewand, keine Mobiltelefone, kaum Spielzeug). Trotzdem oder vielleicht gerade deswegen sind sie vielfältig miteinander beschäftigt: Basketball spielend, spazieren gehend, Fangen spielend, Knabberzeug kaufend, bei der Kantine in Gruppen tratschend, ...

Der Tag geht mit vielen Eindrücken, berührenden Begegnungen, einem idyllischen Spaziergang in den angrenzenden Teeplantagen und einem abschließenden Einkauf von Getränken und Knabberzeug beim nahe gelegenen indischen Gemischtwarenhändler zu Ende. Wir dürfen nichts bezahlen, obwohl wir uns sehr bemühen!

12. August 2022:

Nach einer gemütlichen Nacht im Gästezimmer des Kinderdorfes und dem Frühstück heißt es Abschied nehmen: noch ein kurzes Gespräch und viele Umarmungen.

Mit Wehmut, aber unglaublich bereichert an Begegnungen und Eindrücken sagen wir

Tashi Delek!



- er ein sanfter, liebevoller, friedvoller Mensch ist
- alle Beschäftigten im Kinderdorf großartige Arbeit leisten
- die Patenschaft unglaublich wichtig und für alle Beteiligten sinnstiftend ist
- schwierige Lebensbedingungen trotzdem Zufriedenheit ermöglichen
- Hilfe und Unterstützung für Menschen das Bedeutendste ist, was man tun kann
- die Verbindung zwischen Tenzin Wangchuk und uns eine bleibende ist – auch wenn die Begegnung eine kurze war
- ❖ ein volles Herz, Demut und Dankbarkeit
- ❖ zahlreiche Erinnerungen an wertvolle Begegnungen
- ❖ das Annähern an eine uns ganz fremde Welt

Beatrix Eder-Gregor

Was bleibt:

- ❖ Das Wissen, dass unser Patensohn eine gute Bildung und ein sicheres Zuhause hat

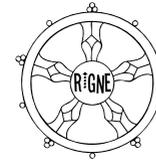
Benötigen Sie Hilfe bei der Übersetzung der englischen Nachrichten der Kinderdörfer oder Ihrer Patenkinder?

Bei Schwierigkeiten, Nachrichten von Patenschaftsorganisationen oder Briefe von Patenpersonen zu lesen, wenden Sie sich an uns! Rufen Sie uns im Büro während der Dienstzeiten unter 01 484 90 87 an, bzw. sprechen Sie Ihren Wunsch auf unser Tonband und wir werden Ihnen sehr gerne helfen.

**ICH SCHENKE ZUKUNFT DURCH BILDUNG
meinem Patenkind in einem tibetischen Kinderdorf**

Bildung ist der einzige Weg für eine nachhaltige Veränderung, damit junge Tibeter wirksam Verantwortung für ihre Zukunft, ihre Kultur und ihr einzigartiges Erbe übernehmen können.

Mit Ihrer Unterstützung durch eine Patenschaft können wir die Welt besser und gerechter machen.



བོད་རྒྱ་ཆེས་མཐོའི་སློབ་གཉེན་ཁང་།
Tibetzentrum Österreich
Institut SH des Dalai Lama

**Mit großer Freude stellen wir
unser neues Programm 2023 vor!**

Tibetische Jamche-Kunye Praktik

Werde selbständige/r Jamche-Kunye PraktikerIn und stärke das Wohlbefinden und die Gesundheit deiner KlientInnen mit tibetischer Massage und sanften Wohlfühlwendungen! Start: 16. März

SOGOM®-Stressfrei mit Meditation

Entspanne Körper und Geist mit Meditation, tibetischen Kräuternwendungen und den Empfehlungen zu Ernährung und Lebensstil aus der Tibetischen Gesundheitslehre. Kurzlehrgang (2 Wochenenden). Start: 25. März

Buddhistische Psychologie

Lerne die authentische Wissenschaft des Geistes kennen und eigne dir die Essenz der buddhistischen Psychologie an. Damit hältst du die Landkarte deines eigenen Geistes in der Hand. Diplomlehrgang. Start: 6. Mai



**Wir bieten viele weitere
Lehrgänge, Seminare & Retreats
und Onlinekurse an!**

**Alle Informationen auf
www.tibetzentrum.at**

Sag es gerne weiter!

Tibetzentrum Österreich · Knappenberg 69, 9376 Hüttenberg · 0664 85 37 523 · office@tibetcenter.at



Silbenrätsel

Aus den folgenden Silben sind 16 Wörter zu bilden:

a – a – ber – burg – crepe – deen – dot – ere – fet – gie – gne – hain – i – ing – ko – la – lak – li – li – lo – lou – lus – ma – met – mo – nau – no – ran – shel – si – sta – te – te – thos – ti – tie – tit – tram – tu – um – vre – way – wer

1. Chem. Element

10. Gebilde in einer Tropfsteinhöhle

2. Stadt in Schottland

11. Oper von Puccini

3. Kopffüßer

12. Hunderasse

4. Franz. Spezialität

13. Engl. Wort für ein Transportmittel

5. Österr. Grenzstadt

14. Teil der Kunstgeschichte

6. Franz. Schriftsteller

15. Sehenswürdigkeit in Paris

7. Griech. Berg

16. Zitrusfrucht

8. Militärisches Transportmittel

Die ersten und fünften Buchstaben von oben nach unten gelesen ergeben eine tibetische Weisheit.

9. Wärmendes Gewürz

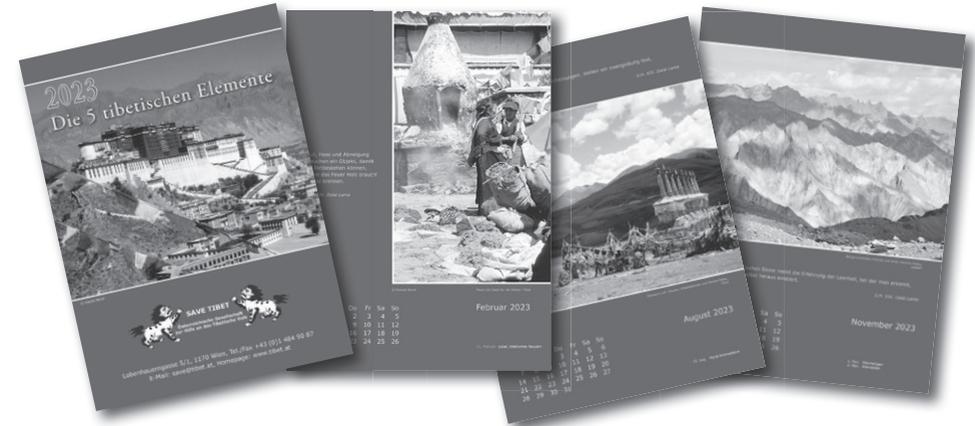
Lösung: Siehe Seite 45 rechts unten.



Der SAVE TIBET-Kalender 2023 ist da!



Es ist soweit: der SAVE TIBET-Kalender 2023 ist bei uns erhältlich. Er beinhaltet ausdrucksstarke Fotos zum Thema „Die 5 tibetischen Elemente“. Erhältlich im SAVE TIBET-Büro um EUR 13,50 /Stück. Bei Abnahme von 5 Kalendern nur je EUR 12,--.



ALLES IN AKTION!

Ich sperre Ende Dezember '22 mein Geschäft zu.

Deshalb mache ich einen großen Abverkauf bei größeren Klangschaalen, Gebetsmühlen, Teppichen, Statuen usw.

Danke Euch Allen und SAVE TIBET für Eure jahrelange Unterstützung.

Ich freue mich auf Euren Besuch in der **Herrengasse 7, 8010 Graz.**

Infos unter: 0660 8179728 / 0660 4677210
aktuelle Öffnungszeiten unter www.kunsang.at





Weihnachtseinkäufe per Postversand



Wir bieten Ihnen eine Auswahl unserer tibetischen Artikel auch zum Versand an. Bestellen Sie einfach über save@tibet.at oder über unseren Anrufbeantworter

01 484 90 87 zu den angegebenen Preisen zuzüglich Postversand. Bitte geben Sie die erforderliche Versandadresse bekannt. Gerne erfüllen wir prompt Ihre Wünsche!



Engel – stehend
groß einzeln EUR 6,-
2er-Set klein EUR 6,-
3er-Set EUR 15,-
einzeln hängend
je nach Größe EUR 4,- bis 6,-



Püppchen/Minimonks
je EUR 10,-



Schmuck
Ringe sowie Armreifen
aus Altsilber mit Karneolen, Lapis, Türkisen
je nach Modell EUR 35,- bis 120,-



Buddhas
Metall bzw. Bronze
je nach Größe EUR 43,- bis 190,-
Vajra (Ritualutensil)
je nach Größe EUR 9,- bis 12,-



Living Ayurveda

von **Claire Ragazzino**, Übersetzung: **Samira Goth**

Narayana Unimedica Verlag; September 2022; 328 Seiten; ISBN: 978-3-96257-316-4;
EUR 33,83

Das erste, was mir an diesem Buch auffiel, waren das einnehmende Cover und die schöne Ausstattung dieses Buches. Es zu öffnen und durchzublätern, ist wegen der schönen Gestaltung eine Freude. Begeistert haben mich die Fotos des Alltäglichen und der oft unentdeckt bleibenden Kleinigkeiten. Sie sind wie eine Schule des Sehens, jedenfalls eine Einladung zum Verweilen.

Es gibt Fotos, die Nahrungsmittel und Speisen anregend, oft auch in ungewöhnlicher Weise, präsentieren. Dann die Fotos von Yoga Positionen, fast in schwarz-weiß, wodurch diese besonders klar wirken. Und Fotos, die eine sehr positive Stimmung verbreiten, auch wenn ganz alltägliche Situationen dargestellt werden, wie das Einschenken eines Saftes in ein einfaches Glas oder ein Stillleben mit Ingwer und Fenchel.

Es sind Fotos, die das sichtbar machen, wofür das Buch steht und wozu es einladen will: Mit Rezepten, Ritualen und Yoga Kraft aus dem Rhythmus der Jahreszeiten schöpfen – so auch der Untertitel des Buches. Der Inhalt ist gegliedert in eine einführende Darstellung des Ayurveda, Übungen, Rituale und Rezepte. Und dies geordnet nach den

Jahreszeiten – für westliche Menschen eher unüblich. Dennoch teile ich die Information des Verlages zu diesem Buch: „Living Ayurveda verwebt all das, was uns das Jahr hindurch nährt, und zeigt uns, wie wir die alte indische Heilslehre in unser modernes Leben integrieren können“.



Gerade der Jahresbeginn ist ein guter Zeitpunkt, einiges von dem Jahrtausende alten Wissen in unser Leben einzuplanen, uns an dem Wechsel der Jahreszeiten bewusst zu erfreuen und bewusst mit ihnen zu leben, sei es indem wir unsere Rezepte darauf abstimmen, oder unsere Übungen und Rituale. Damit wir am Ende des Jahres gemäß dem letzten Kapitel des Buches sagen können: „Es war ein erfülltes Jahr und wir haben es mit Anmut erlebt“.

Lösung zum Silbenrätsel:

MANCHMAL IST STILLE DIE BESTE ANTWORT

- | | |
|--------------|----------------|
| 1. Magnesium | 9. Ingwer |
| 2. Aberdeen | 10. Stalaktit |
| 3. Nautilus | 11. Turandot |
| 4. Crepe | 12. Shellie |
| 5. Hainburg | 13. Tramway |
| 6. Moliere | 14. Ikonologie |
| 7. Athos | 15. Louvre |
| 8. Lafette | 16. Limeite |



Fokus Tibet

von Uwe Meya

Prong Press Verlag; Oktober 2022; 400 Seiten; ISBN: 978-3-906815-47-3; EUR 34,-

Dr. Uwe Meya, der Verantwortliche für Media & Information bei der in Zürich beheimateten NGO „Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft“ (GSTF) recherchiert und sammelt seit vielen Jahren in unterschiedlichen Quellen und Medien nach Nachrichten mit Tibetbezug, die er als Newsletter an Interessierte versendet. Nun



ist eine Auswahl dieser Artikel aus dem Zeitraum Mai 2020 bis Juni 2022 in Buchform erschienen. Die Beiträge sind chronologisch geordnet. Das Buch sei allen Menschen ans Herz gelegt, die sich mit den aktuellen Entwicklungen in Tibet aus unterschiedlichen Blickwinkeln auseinandersetzen wollen.



Arzt – Mediziner

Dr. med. Volker Sehorst: 0681 - 816 911 65

Arzt für Allgemeinmedizin, Arbeits- und Präventivmedizin

Traditionelle Tibetische Medizin



Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen
Schwerpunkte: Gesundheitsvorsorge, Heilung von Krankheiten (chronische Erkrankungen), Lebensverlängerung, Kultivierung von Glück
Angebote: Tibetische Erstdiagnostik, Verhaltens- und Diätempfehlung, auf Kräutern basierende Medizin, Sanfte Tibetische Therapie, Kunye Massage (Ganzkörpermassage mit Fokus auf bestimmten Energiepunkten), Dugs-Pa Massage (Ganzkörperkräuterstempelwärmebehandlung), Moxabustion, Schröpfen

2151 Michelstetten, Alter Hof 24

nach telefonischer Terminvereinbarung - Hausbesuche möglich



Samstag, 10. Dezember, 10:00 - 18:00 Uhr, Sonntag, 11. Dezember, 9:00 - 18:00 Uhr

SAVE TIBET Weihnachtsmarkt

Sie haben Gelegenheit, bei tibetischen Speisen und hausgemachten Mehlspeisen angenehme Stunden in gemütlicher und außergewöhnlicher Atmosphäre zu verbringen. Sie können aus dem reichhaltigen Angebot an tibetischer Handwerkskunst sowie an Büchern und CDs mit tibetischer Musik wählen.

Neuer Veranstaltungsort: Pfarrsaal der Kalvarienbergkirche, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien; siehe auch Seite 7

VORSCHAU: Samstag, 25. Februar 2023

LOSAR - das tibetische Neujahrsfest

VORSCHAU: voraussichtlich Donnerstag, 23. oder Donnerstag 30. März 2023

Momo-Kochkurs

Pfarrsaal der Kalvarienbergkirche, St.-Bartholomäus-Platz 3, 1170 Wien; nähere Informationen folgen

Mit einer geballten Faust kann man keinen Händedruck wechseln.

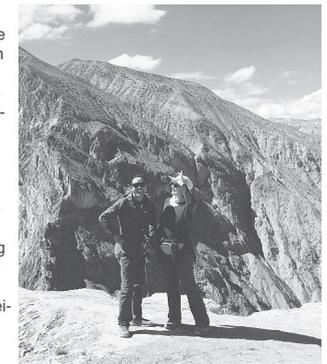
Indira Gandhi

NEPAL: KÖNIGREICH MUSTANG

11. – 30. Mai 2023, 21 Tage (mit An- und Rückreise)



Die Wanderung in das ‚verbotene Königreich Mustang‘ zählt zu den Schönsten der Welt. Sie führt durch erodierte Canyons des Himalaya durch Täler mit einzigartigen historischen tibetischen Städten und Dörfern, über Pässe mit unvergesslichen Blicken auf das Annapurna und Dhaulagiri Massiv. Die Hauptstadt Lo Mantang war Zentrum des einst mächtigen Königreiches Mustang mit einem Kloster und einem Palast aus dem 15. Jhd. Wir wohnen meist in schönen kleinen Heritage Homes.



INFO: www.cultures-connect.net

ANFRAGEN: gabriele.tautscher@gmail.com

Falls Sie an der Zusendung dieser Info nicht mehr interessiert sind, streichen Sie einfach Ihre Adresse durch und werfen Sie das Heft mit dem Vermerk "ZURÜCK" in den nächsten Briefkasten.

Für den Empfang der SAVE TIBET INFO bitten wir Sie um eine Spende zur Deckung der Herstellungs- und Portokosten.

**Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:
SAVE TIBET
Lobenhauergasse 5/1
1170 Wien**

Bitte geben Sie uns Adressänderungen bekannt, da sonst bei Rücksendung der INFO (Vermerk "verzogen") Ihr Name aus unserer Kartei gelöscht wird!



SAVE TIBET INFO Nr. 106

Ausgabedatum: November 2022

P.b.b. "Österreichische Post AG/Sponsoring Post", Verlagspostamt 1170 Wien

Zulassungsnummer: GZ 02Z031914